

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Herbst

3 | 2016

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50



St. Antoni – San Zenone
Heilige von A bis Z

Eine Tour d'Horizon

Unterwegs im Emmental
Zimmermanns-Kunst als

Landschafts-Schmuck

Über Thur und Necker
Toggenburger Trouvaillen

Holzbrücken

Hotelcard – das Halbtax für Hotels



Bei der Bezeichnung «typisch Schwiiz» denkt man sofort an Käse, Schokolade oder Jodeln. Aber unser facettenreiches Land hat noch viel mehr zu bieten als Fondue, Toblerone oder Schwyzerörgeli.

Entdecken Sie die überwältigende historische, kulturelle und topographische Vielfalt der Schweiz mit der Hotelcard – Ihrem persönlichen Halbtax für Hotels! Wandern Sie im Sonnenschein von Kandersteg über das 2'778 Meter hohe Hochtürl auf die Griesalp und geniessen Sie unterwegs das Gletschereis und den spektakulären Oeschinensee. Oder erleben Sie nach einem Bummel durch die typischen Gässchen von Ascona „Dolce-Vita“ auf der berühmten Seepromenade.

Trifft jeden Geschmack

Ob im Berghotel für Wanderlustige, im Winter-Hotspot für Sportbegeisterte oder in der Wellness-Oase für Erholungssuchende: Dank der Vielfalt an Hotelangeboten sind Ihnen bei Ihrem nächsten Ausflug keine Grenzen gesetzt. Mit der Hotelcard residieren

Sie in allen Hotels auf www.hotelcard.ch zum 1/2 Preis. Den Kaufpreis der Karte haben Sie oft schon nach der ersten Übernachtung amortisiert.

Das Konzept funktioniert

Die Idee zur Hotelcard basiert auf dem Halbtax-Abo der SBB. Die Hotelcard AG hat diese vor sieben Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen. Das Konzept überzeugt durch seine einfache Handhabung: Auf www.hotelcard.ch das passende Hotel finden, die Buchungsanfrage absenden und beim Check-In im Hotel die Hotelcard vorweisen – drei Schritte zum Ferienglück mit 50% Rabatt.

Gast und Hotel profitieren

Durch das Konzept der Hotelcard wurde eine Win-Win-Situation für Mitglieder und Hotels geschaffen. Während Besitzer der Karte von 50% Rabatt bei einer Übernachtung profitieren, können die Hotels neue Gäste ansprechen und ihre Zimmerauslastung erhöhen.

Beliebig oft einsetzbar

Die Hotelcard kann während ihrer Gültigkeit beliebig oft eingesetzt werden. Es gibt keine Mindest-Aufenthaltszeit – die Karte gilt für einen Aufenthalt von einer bis drei Nächten. Für längere Aufenthalte lohnt sich eine individuelle Anfrage beim Hotel.

Die Hotelcard reicht für zwei Personen

Ihre Partnerin oder Ihr Partner kann Sie jederzeit begleiten, denn für die Buchung eines Doppelzimmers genügt eine einzige Hotelcard. Die auf www.hotelcard.ch angegebenen Preise gelten dementsprechend nicht pro Person, sondern pro Zimmer.

Eine wundervolle Geschenkidee

Schenken Sie Ihren Liebsten Erholung, Zeit für sich und unvergessliche Momente. Mit der Hotelcard übernachtet die beschenkte Person ein ganzes Jahr lang in mehr als 580 Top-Hotels zum 1/2 Preis. Bestellen Sie einen Geschenkgutschein unter www.hotelcard.ch: einfach, bequem und schnell und zaubern Sie Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten ein Lächeln aufs Gesicht.

Das sind nur vier von über 580 Top-Hotels zum 1/2 Preis:

★★★★★
Park Weggis

Weggis | Zentralschweiz



Doppelzimmer Park ab

CHF **200.-** statt CHF 400.- (pro Zimmer)

★★★★★

Hotel National Resort & Spa

Champéry | Wallis



Junior Suite ab

CHF **190.-** statt CHF 380.- (pro Zimmer)

★★★★★

Hotel Kreuz & Post

Grindelwald | Berner Oberland



Doppelzimmer zur Nordseite inkl. Frühstück ab

CHF **160.-** statt CHF 320.- (pro Zimmer)

★★★★★

RASELLI Albergo Sport

Le Prese | Graubünden



Doppelzimmer inkl. Frühstück ab

CHF **78.-** statt CHF 156.- (pro Zimmer)

Die Vorteile der Hotelcard:

- Bestpreis-Garantie in sämtlichen Hotels.
- Die Hotels sind im Schnitt an 75% der Tage zum 1/2 Preis verfügbar.
- Die Hotelcard amortisiert sich bei der ersten oder zweiten Übernachtung.
- Um ein Doppelzimmer zu buchen, genügt eine Hotelcard.
- Die Hotelcard ist beliebig oft einsetzbar.

Hotelcard
für 1 Jahr

CHF 65.-
statt CHF 95.-

📍 www.hotelcard.ch/naturfreunde

☎ 0848 711 717 (Rabattcode *naturfreunde* angeben)

Liebe Leserin, lieber Leser



Was haben Appenzell, Engelberg, Kreuzlingen, Neuenkirch und St. Moritz miteinander zu tun? Zumindest so viel: es sind Ortschaften in der Schweiz, die in ihren Namen einen Bezug zum Religiösen, zum Kirchlichen, zum Katholischen aufweisen. Bei Neuenkirch (am Sempachersee) ist der Bezug augenfällig, da steckt eine «Kirche» dahinter; genau wie bei Hitzkirch LU, Neunkirch SH oder Kirchberg BE. Hingegen, so erklärt es uns die Etymologie, ist eine derartige Verbindung bei Innertkirchen (im Haslital BE) nicht gegeben; vielmehr geht es dort um den «Kirchet», also um den Felsriegel, der die Dörfer Innertkirchen (innert dem Kirchet) und Meiringen trennt.

Beim Beispiel Appenzell wiederum wird die Verbindung zum Kirchlichen über den dahinterliegenden lateinischen Namen offensichtlich: *abbatis cella*, was so viel bedeutet wie die Zelle des Abtes; und uns damit daran erinnert, dass diese «Zelle» einst zum Grundbesitz der Fürstabtei St. Gallen gehört hat.

Aus dem Ortsnamen Engelberg winken uns die Engel entgegen; den in Kirchen und heiligen Schriften ebenso präsenten Gegenspieler dieser himmlischen Wesen hören wir aus dem Ortsnamen des Waadtländer Bergdorfs Les Diablerets heraus. Kreuzlingen im Kanton Thurgau wiederum leitet seinen Namen vom Kreuz her ab (vom Holz vom Kreuz, respektive dem *Crucis Lignum*) und St. Moritz im Engadin und St-Maurice im Unterwallis schliesslich erinnern mit ihren Ortsnamen an den heiligen Mauritius. Und damit sind wir bei einem weiteren Aspekt dieses Themas: wir treffen in hiesigen Ortsnamen noch und noch auf Heilige. Man denke an St. Gallen, St. Gotthard, St. Urban, St. Niklaus, St. Erhard, St-Imier, St-Ursanne, Grand-St-Bernard... Und ennet unseren Landesgrenzen geht das weiter bis Saint-Étienne, St. Petersburg, San Francisco, Sao Paulo... Der vorliegende «Naturfreund» bringt dazu eine kleine Tour d'Horizon; sie beginnt im freiburgischen Sensebezirk und sie erklärt unter anderem, warum der (legendäre) heilige Antonius einst auch als Säutoni angesprochen worden ist.

Nun, ob Santa Maria oder Mariastein, ob Müstair im Münstertal oder Mustér in der Surselva, ob Klosters im Prättigau, ob Sion im Wallis oder ob der Pilatus bei Luzern: stets schwingen Bezüge mit an die Bibel, ans Alte und ans Neue Testament, ans Kirchliche, ans Christentum. Was lässt sich daraus lesen? Was bedeutet das? Vielleicht lassen wir bei einer nächsten Wanderung mal unsere Gedanken um derlei Themen kreisen.

In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre und einen guten Herbst.

Herbert Gruber
Redaktor «Naturfreund»

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse





Luftrettung für alle –
Dank Ihrer Unterstützung



Medizinische Hilfe aus der Luft.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844
oder www.rega.ch



Swiss Map Mobile

Neu: Luftbilder und Landeskarte 1:10 000 über die ganze Schweiz verfügbar



Foto: Malika Mürner, Vessy

Inhalt



UNTERWEGS

- 7 Heilige und Ortsnamen
Von St. Antoni bis San Zenone
- 19 Über Thur und Necker
Auch das Toggenburg ist Brückenland
- 21 Von einem Hof zum anderen
Bauern-Architektur im Emmental

NATUR ERLEBEN

- 13 Emmentaler Holzbrücken-Weg
Zimmermanns-Kunst als
Landschafts-Schmuck

UNSERE HÄUSER

- 23 Naturfreundehäuser in der Schweiz
Alle auf einen Blick
- 29 Einsatz im NF-Haus
Zum Beispiel im Waldeggli

NATURFREUNDE AKTIV

- 32 Naturfreunde für Familien
Aarau: mit Kindern unterwegs
- 35 Umwelt und Politik
Sorgfalt für Menschen und Natur

TOUREN LEITEN

- 36 Aus- und Fortbildungskurse

TITELBILD

Naturfreunde «in» der mit Inschriften verzierten Moosbrücke. Mit Baujahr 1797 ist sie die zweitälteste Holzbrücke im Oberemmental. Im 1974 wurde sie an den heutigen Standort versetzt; in Langnau führt sie über die Ilfis zum Hallen- und Freibad.


Foto:
Michael Koller



Geführte Kurzwanderungen für Gross und Klein: Mit dem Postauto die Sagen- und Märchenwelt erleben

Exklusiv!

Jetzt buchen unter: www.postauto.ch/sagen


Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



PostAuto 

Die gelbe Klasse.

Visitenkarten, Flyer, Postkarten und mehr.

Günstig, schnell
und einfach drucken!
Schau vorbei auf
www.printzessin.ch



printzessin.ch

HEILIGE IM ALLTAG: VON A BIS Z

VON St. ANTONI und St. MORITZ bis san zenone...

St. Gallen, St. Moritz, St. Urban – beim Blick auf die Landkarte finden wir noch und noch Ortsnamen, die mit «Sankt» beginnen, ergo sich auf einen Heiligen beziehen. Und zwar nicht nur hierzulande; man denke etwa an St. Étienne, San Francisco, Sao Paulo. Dahinter steckt abendländische Geschichte. Dazu eine kleine Tour d’Horizon, beginnend mit St. Antoni.

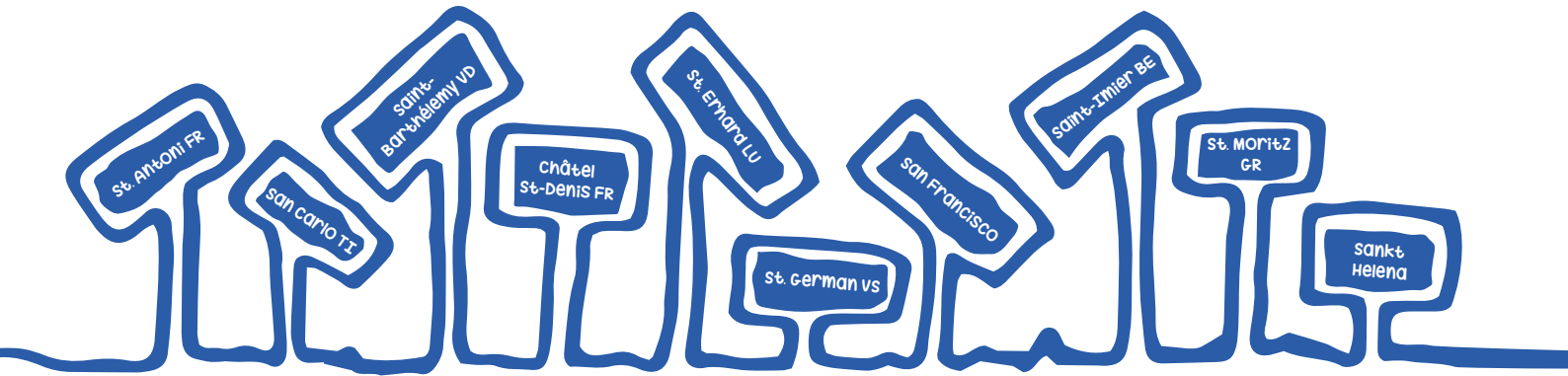
Text: PATER AUGUSTIN GROSSHEUTSCHI* und HERBERT GRUBER

A St. ANTONI FR
Dorf im Sensebezirk, mit der Antonius-Kirche im Zentrum. Das Gemeinde-Wappen von St. Antoni zeigt das Antoniuskreuz mit zwei Glocken – in Erinnerung daran, dass der heilige Antonius (er lebte im 3./4 Jh. in Ägypten) als Patron der Haustiere, v.a. der Schweine verehrt wurde. Die mit Glocken versehenen Schweine durften frei herumgehen; deren Fleisch verteilte die Gemeinde an die Armen. Antonius wird/wurde oft als „Säutoni“ verehrt. Eindrückliche Darstellungen des mit Dämonen ringenden Antonius finden wir im Isenheimer Altar; heute zu sehen im Museum Unterlinden in Colmar.
Weitere Beispiele: Sant’Antonio, Tessin; San Antonio, Texas...

B saint-BARTHÉLEMY VD
Ursprung des Ortes (übrigens Geburtsort des Ex-Nati-Fussballers Lucien Favre) ist das mittelalterliche Schloss Goumoens-le-Châtel. Bereits das erste auf Gemeindegebiet erstellte Gotteshaus (13. Jh.) war Bartholomäus, einem der zwölf Apostel Jesu, geweiht. Bartholomäus («der Mann ohne Falschheit») hatte die Botschaft des christlichen Glaubens bis nach Indien getragen. Dargestellt wird er meist mit einem Schindermesser in der Hand; in Anspielung daran, dass er bei lebendigem Leib enthäutet wurde.
Weitere Beispiele: St-Blaise, Neuenburg; Grand-St-Bernhard, Wallis...

C SAN CARLO TI
Das hinterste Dorf im Val Bavona. Karl (Carlo) Borromäus (1538 in Arona geboren) war Sekretär seines Onkels, Papst Pius IV.; später Erzbischof von Mailand. Als päpstlicher Visitator bereiste er den Tessin und gelangte bis in die Innerschweiz. Das Kapuzinerkloster Altdorf gilt als seine Gründung. Zur Pestzeit pflegte er persönlich die Kranken und wurde selber krank, was 1584 zu seinem Tod führte.
Weitere Beispiele: St-Cergue, Waadt; Ste-Croix; Waadt; Santa Cruz, Bolivien...

D CHÂTEL ST-DENIS FR
Hauptort des Distrikts Veveyse, gelegen auf der Wasserscheide Rhone/Rhein. Die Pfarrei Châtel St-Denis wird ab 1228 erwähnt. Dionysius (Denis) wurde um 250 der erste Bischof von Paris und erlitt dort den Märtyrertod. Der Legende nach trug er sein abgeschlagenes Haupt zu jener Stelle, wo er begraben sein wollte. Über seinem Grab entstand die Abtei St-Denis (wo sich bis ins Jahr 1830 die französischen Könige bestatten liessen); heute gilt die Kathedrale St-Denis als einer der Gründungsbauten der Gotik. Dionysius gehört zu den 14 Nothelfern und wird/wurde von Gläubigen angerufen bei Kopfschmerzen.
Weitere Beispiele: Saint-Denis, Frankreich; San Diego, Kalifornien... ➤



E St. Erhard LU

St. Erhard (die Einheimischen sagen Teret) bildet mit Knutwil (bekannt für sein Mineralwasser) eine politische Gemeinde. Erhard wirkte ums Jahr 700 als Wanderbischof im Elsass, später als Bischof von Regensburg. Die Lebensbeschreibung besagt, dass er die blind geborene Odilia taufte, die dabei das Augenlicht erlangt hat. Darauf verweisen auch die diversen Erhard-Darstellungen: wir sehen auf einem Buch liegende Augen. Auf Odilia übrigens geht die Gründung des Klosters auf dem nach ihr benannten Odilienberg im Elsass zurück.

Weitere Beispiele: *Saint-Étienne, Frankreich; San Eugenio, Teneriffa...*

F SAN FRANCISCO, CAL

Mit seinem «Sonnengesang» zählt Franz von Assisi (1181 geboren) zu jenen Heiligen, die weit über kirchliche Kreise hinaus Beachtung finden. In diesem Lobpreis der Natur spricht der Mystiker von Schwester Sonne, Bruder Mond, Bruder Wind und Schwester Wasser. Eine der bekanntesten und bei Schweizer Reisenden beliebtesten

amerikanischen Städte beruft sich in ihrem Namen auf diesen Heiligen: San Francisco. Dies tut zudem auch der amtierende Papst Franziskus – und betont damit v.a. auch die Friedensbotschaft des grossen Mannes aus Assisi.

Weitere Beispiele: *St. Francis, Nova Scotia; Saint-François, Québec; St. Francis, Arkansas;...*

G St. German VS

St. German ist umgeben von Weinbergen. Das Dorf gehört zur Gemeinde Raron, wo sich die Grabstätte des Dichters Rainer Maria Rilke befindet (und wo der Ex-Nati-Fussballer George Bregy herkommt). Kirchenpatron des Dorfes ist der aus wohlhabender Familie stammende, 612 in Trier geborene Germanus. Nach dem Tod seiner Eltern verteilte dieser sein Vermögen an die Armen und wurde Mönch im Benediktiner-Kloster Luxeuil (Frankreich). Danach wirkte er 35 Jahr lang, bis zu seiner Ermordung, als Abt des Klosters Moutier-Grandval im Berner Jura. Sein Abtsstab wird im historischen Museum von Delémont aufbewahrt.

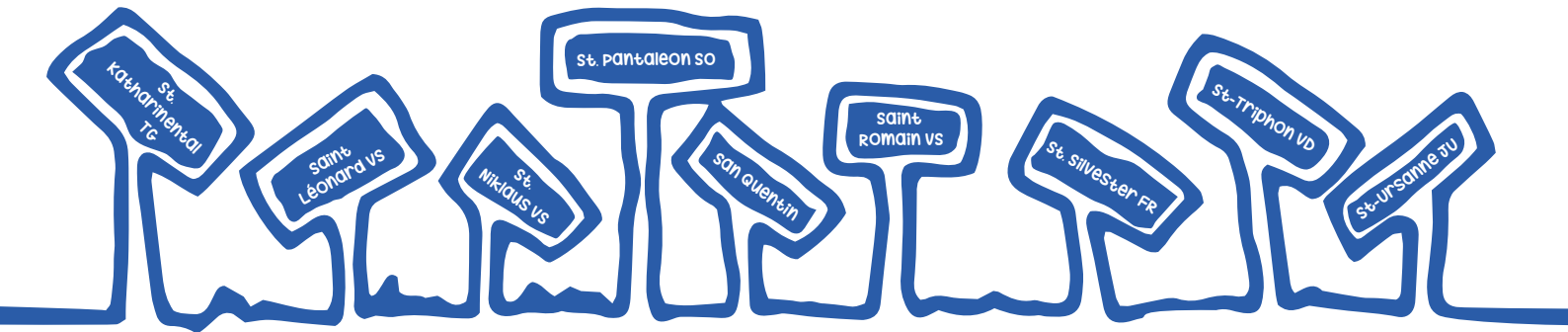
Weitere Beispiele: *St-Gingolph, Wallis; St. Gotthard-Pass Uri/Tessin, San Gimignano, Italien...*

*PATER AUGUSTIN GROSSHEUTSCHI

Pater Augustin Grossheutschi lebt als Mönch und Priester im Benediktiner-Kloster Mariastein im solothurnischen Leimental (angrenzend ans Elsass). In zusätzlicher Aufgabe übt er das Amt des Priors, d.h. des Stellvertreters des Abtes, aus. Das Kloster steht auf einem Felsvorsprung über einer Höhle, die vor Jahrhunderten in eine Marien-Kapelle umgestaltet wurde. Neben Einsiedeln ist Mariastein der wichtigste Marien-Wallfahrtsort der Schweiz.

H St. Helens, WA

Verehrt wird Helena (die Mutter des römischen Kaisers Konstantin, unter dessen Regime das Christentum zur Staatsreligion wurde) als jene Frau, die in Jerusalem das Kreuz Christi aufgefunden und an dieser Stelle die Grabeskirche habe errichten lassen. Naturfreunden vertraut ist der Name Helena im Zusammenhang mit dem Mount St. Helens (Washington, USA); bei dessen Eruption im Mai 1980 rutschte der gesamte nördliche



Berggipfel hangabwärts; vor dem Ausbruch des Vulkans lag dieser auf 2950 m, danach bei 2549 m.

Weitere Beispiele: St. Helens, England; St. Helena; Insel im Südatlantik...

I Saint-Imier BE

Der Ursprung St-Imiers im Berner Jura geht zurück auf den Eremiten Himerius aus der Ajoie, der sich um 600 hier niedergelassen hatte. Der Legende gemäss hat dieser, während einer Pilgerreise nach Palästina, die Bewohner einer Mittelmeerinsel von einem Greifvogel befreit. Dessen Klaue brachte er zurück, wo sie im Kloster Moutier-Grandval im 16. Jh. noch gezeigt wurde. Darstellungen, die den Heiligen mit einem Greifen darstellen, finden sich u.a. im Berner Münster und in der Peterskirche Basel.

Weitere Beispiele: St. Ingbert, Deutschland...

K St. Katharinental TH

Wie oft bei Heiligen-Figuren, fallen auch bei Katharina von Alexandrien die Deutungen je nach Standpunkt unterschiedlich, bisweilen auch boshaft, aus. Im Fall von Katharina kommt hinzu, dass Belege über ihre historische Existenz offenbar fehlen. Auf die Figur Katharinas, die als Patronin der Philosophen verehrt wurde, nehmen diverse Bildungsstätten über ihre Namenswahl Bezug. Dazu zählt das 1869 aufgehobene Dominikanerinnen-Kloster St. Katharinental bei Diessenhofen, das heute dem Kanton Thurgau als Klinik für Rehabilitation und Langzeitpflege dient.

L Saint Léonard VS

Saint-Léonard bei Siders ist bekannt für seinen unterirdischen See, seine Felsenzeichnungen

und seinen Wein. Der Dorfname bezieht sich auf den um 500 geborenen Leonhard, Eremit und Klostergründer von Noblat bei Limoges. Das Land fürs Kloster hatte ihm der Frankenkönig Chlodwig I. geschenkt, als Dank für die Rettung der schwangeren Königin. Vor dem gleichen König hatte Leonhard sich in seinen jungen Jahren für die Freilassung von Gefangenen eingesetzt. Sein Attribut ist eine gesprungene Kette. Leonard, als Patron der Gefangenen und schwangeren Frauen, ist einer der 14 Nothelfer.

Weitere Beispiele: St. Leonhard, Südtirol...

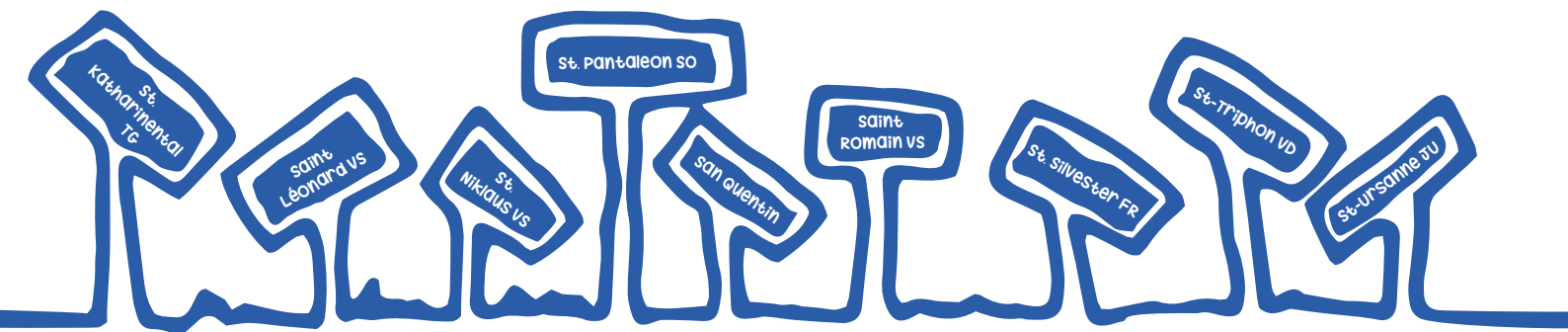
M St. Moritz GR

Der Name Moritz hat hier nichts zu tun mit Wilhelm Buschs Geschichte um Max und Moritz. Vielmehr ist der im Engadin gelegene Nobelkurort benannt nach dem heiligen Mauritius (ist im Ortswappen abgebildet). Mauritius, so die Überlieferung, war Anführer einer Gruppe in der Thebäischen Legion, die sich aus Christen zusammensetzte. Da diese sich weigerten, den alten Göttern zu opfern, wurden sie auf Befehl von Kaiser Maximian zwischen 287 und 300 bei St-Maurice (im Wallis) enthauptet. Über den Grabstätten entstand 515 das Kloster St-Maurice d'Agave, letztes Jahr feierte die Abtei ihr 1500-jähriges Bestehen.

Weitere Beispiele: St-Maurice, Wallis; Sta. Maira, Graubünden...

N St. Niklaus VS

St. Niklaus im Mattertal rühmt sich jeweils ab Ende November eines ganz besonderen Rekords: dann nämlich nimmt der 36 Meter hohe Kirchturm von St. Niklaus die Form eines „Samichlaus“ an – und verfügt damit über den grössten Niklaus der Welt. Der reale, ums ➤



Jahr 280 in der heutigen Türkei geborene Niklaus soll nach dem Tod seiner Eltern das geerbte Vermögen an die Armen verteilt und als Lehrer und später als Bischof gewirkt haben.

Weitere Beispiele: St. Niklausen, Obwalden...

O St-oyen, IT

Auf der Südseite des Grand-St-Bernard, liegt das Dorf St-Oyen. Früher diente St. Oyen den Augustiner Chorherren als eine Art Service-Station für ihr Hospiz' auf dem Pass (über den die Pilgeroute Via Francigena nach Rom führt). Der Name St-Oyen gemahnt an Oyend (Eugendus), der im Jahr 496 zum vierten Abt der Abtei Saint-Oyend-de-Joux ernannt wurde. Das Kloster, 30 km westlich von Genf, wurde kurz nach der Französischen Revolution durch einen Brand zerstört.

Weitere Beispiele: St. Oyen, Savoyen...

P St. Pantaleon SO

Im Dialekt der Einheimische heisst dieses Dorf Nugle-Bäntlion. Dabei ist die Rede von Nuglar-St. Pantaleon. Naturfreunde schätzen den Ort vor allem der zahlreichen Kirschbäume wegen. Der Ortsname bezieht sich auf Pantaleon, den der römische Kaiser Maximian zu seinem Leibarzt berufen hatte. Als Druckmittel, Pantaleon von seinem christlichen Glauben abzubringen, liess ihn eben dieser Kaiser martern; Pantaleon aber blieb standhaft bis in den Tod. Pantaleon, als Patron der Ärzte und Hebammen, ist einer der 14. Nothelfer.

Weitere Beispiele: St. Peter, Graubünden; Sao Paulo, Brasilien; Sankt Petersburg, Russland...

R saint Romain VS

Saint Romain ist der Hauptort der Gemeinde Ayent (ob Sion), die in ihrer nördlichen Ausdehnung bis zum Wildhorn reicht. Die Geschichte der Kirche von St-Romain reicht ins 11. Jh. zurück. Romanus, so die Legende, wurde als römischer Soldat Zeuge des Martyriums des hl. Laurentius. Romanus war aufgetragen, den nach grausamer Folter in den Kerker geworfenen Laurentius zu bewachen. Beeindruckt von dessen Haltung liess Romanus sich in der christlichen Botschaft unterweisen und bekannte sich ebenfalls öffentlich als Christ; was im Jahr 258 seinem Todesurteil gleichkam – durch Folter und Enthauptung.

Weitere Beispiele: San Remo, Italien...

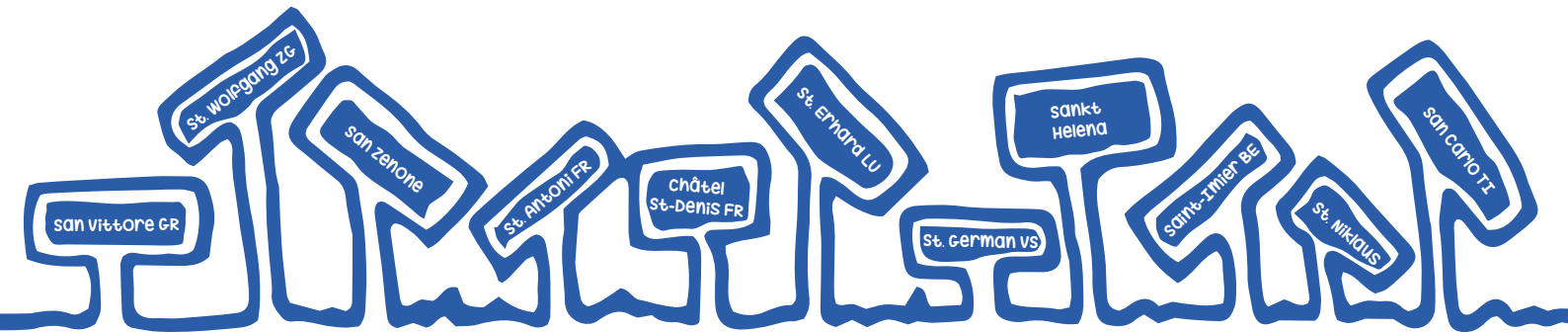
S St. Silvester FR

St. Silvester, in der senslerdeutschen Mundart Santifaschtus genannt, liegt etwa 10 km südöstlich der Stadt Freiburg. Eine erste Kapelle, bereits 1148 erwähnt, war Papst Silvester I. geweiht. In dessen Amtszeit (314-335) fällt die Etablierung des Christentums als Staatsreligion, womit im römischen Reich die Hinrichtungen von Christen ein Ende nahmen. Der Name Silvester ist in unser aller Munde, wenn vom letzten Tag des Jahres die Rede ist.

Weitere Beispiele: St. Stephan, Kanton Bern; St-Saphorin, Waadt...

T St-Triphon VD

St-Triphon mit seinem markanten Turm und den umliegenden Rebbergen gehört zur Gemeinde Ollon, unweit von Monthey und Aigle. Der Ortsname erinnert an Triphon, der Legende gemäss war er ein



einfacher Gänsehirt in Phrygien (in der heutigen Türkei), der jedoch aufgrund seines starken Glaubens in der Lage war, auch schwere Krankheiten zu heilen. Erst 17-jährig, wurde er um 250 unter Kaiser Decius seines christlichen Glaubens wegen vor Gericht gebracht, gefoltert und enthauptet. Die katholische wie auch die orthodoxe Kirche feiern seinen Gedenktag jeweils am 1. Februar.

Weitere Beispiele: *Saint Tropez, Frankreich...*

U st-ursanne JU

St-Ursanne besticht durch sein mittelalterlich anmutendes Stadtbild mit den Stadttoren, der Stiftskirche und den steinernen Brücken über den Doubs. Die Gründung des Orts geht zurück auf den irischen Mönch Ursicinus, der im frühen 7. Jh. als Einsiedler und Glaubensbote gewirkt hatte. Über dessen Grab entstand schliesslich ein Kloster, das 849 erstmals urkundlich erwähnt ist. Im Zuge der französischen Revolution wurde das Kloster säkularisiert, die ehemalige Klosterkirche dient seit 1803 als Pfarrkirche.

Weitere Beispiele: *St. Urban, Luzern; St. Ursen, Freiburg...*

V SAN VITTORE GR

Zuunterst im Misox, einem der drei italienischsprachigen Südtäler des Kantons Graubünden, liegt, unweit von Bellinzona, das Dorf San Vittore, bekannt v.a. seiner Stiftskirche (Santi Giovanni e Vittore) wegen. Die Attribute der beiden Kirchpatrone – Schwert und Kreuzstab – finden wir auch im Wappen der Gemeinde San Vittore. Der Heilige Viktor gehörte wie Urs zum Kreis der Thebäischen Legion. Beide erlitten, im Zuge der Christenverfolgung, ums Jahr 300 in Solothurn das Martyrium durch Enthauptung.

W st. Wolfgang ZG

Weitum sichtbares Wahrzeichen des zu Hünenberg bei Zug gehörenden Weilers St. Wolfgang ist die über 500-jährige katholische Kirche St. Wolfgang. Der Patron dieser Kirche, Wolfgang, wurde 924 geboren und auf der Insel Reichenau erzogen. Er wirkte als Lehrer, dann als Leiter der Domschule von Trier, später wurde er Mönch und Priester im Kloster Einsiedeln. Nach seiner Mission in Ungarn wurde er 972 zum Bischof von Regensburg geweiht; aus der von ihm gegründeten Domschule gingen die heutigen Regensburger Domspatzen hervor.

Weitere Beispiele: *St. Wolfgang, Solothurn...*

Z san zenone, IT

San Zenone di Montagna, unweit des Gardasees, ist eine Gemeinde in der italienischen Provinz Verona. Und Zeno hiess der achte, im Jahr 362 eingesetzte Bischof von Verona. Und die aus dem 12. Jahrhundert stammende Kirche San Zeno Maggiore schliesslich ist eine der historisch bedeutendsten Kirchen von Verona. So wie beispielsweise die Altstadt von Bern, die Stadtlandschaft von La Chaux-de-Fonds oder der Stiftsbezirk von St. Gallen so zählt auch die Altstadt von Verona zum Unesco-Weltkulturerbe. Weltbekannt sind u.a. die dortigen Opernfestspiele in der historischen, über 20'000 Besucher fassenden Arena. ■

STIMMIG UND DARUM SCHÖN: EMMENTALER HOLZBRÜCKEN

Zimmermanns-Kunst als Landschafts-Schmuck



Von der Kapellbrücke in Luzern bis zur Holzbrücke in Wangen an der Aare: Holzbrücken kennen wir vielerorts in der Schweiz. Aber kaum woanders finden sich auf engstem Raum derart viele gedeckte Holzbrücken wie im oberen Emmental. Um sie zu erleben, muss man „in“ die Brücke gehen.

Text: HERBERT GRUBER Fotos: MICHAEL KOLLER

Von Langnau, dem Hauptort des oberen Emmentals, ausgehend finden sich entlang der Ilfis, der Trub und der Emme auf 23 km nicht weniger als 18 Holzbrücken. Einige davon sind alt, sehr alt: weit über 200-jährig; so die Ramserenbrücke (1793 erbaut) und die Moosbrücke (1797).

Eine andere Generation jener gedeckten Brücken hat um die 170 Jahre auf dem Dach, so die Schüpbachbrücke über die Emme (1839 erbaut, nahe Signau;) oder die nahe gelegene Brunnmattbrücke (diese 1836 erbaute Brücke wurde allerdings erst vor 25 Jahren hierhin versetzt). Was diesen Seniorinnen gemein ist? Sie gehen einem ans Herz. Vielleicht weil sie von gestern erzählen, wage Erinnerungen wachrufen. Oder vielleicht, weil sie ein Ideal von Sorgfalt und Schönheit verkörpern. Einer Schönheit notabene, die ohne Dünkel und Anbiederung angekommen ist.

Und ja, es gibt in dieser Gegend auch Brücken, die erst in den letzten Jahren und Jahrzehnten im Zuge einer Art Holzbrücken-Renaissance entstanden sind. Darunter sind gar welche, die wir auf Anhieb kaum als Holzbrücken erkennen würden (z.B. die ungedeckte Obermattbrücke bei Emmenmatt oder die ebenfalls ohne Ummantelung auskommende Schachenhausbrücke über die Trub). Sie sind Vorzeigebjekte des neuzeitlichen, modernen Strassen- und Brückenbaus.



Sie überlebte Gotthelfs „Wassernot“

Vorab ein Blick auf die Alten: Die eine davon, die Horbenbrücke, hat – als einzige in ihrem Umfeld – jenes Jahrhundertunwetter überstanden, über das Jeremias Gotthelf (1797 geboren) in seinem apokalyptisch anmutenden Text „Wassernot im Emmental“ berichtet hat. Angesiedelt ist das Ereignis am 13. August 1837. Den in Äschau, nahe zur Horbenbrücke wohnenden Zimmermeister Ulrich Hirsbrunner auf eben diese Horbenbrücke angesprochen, bezeichnet er sie als „ausgewogen“. Die Horbenbrücke (1834 erbaut) sei, so sagt er, ausgewogen, stimmig und gefalle in ihren Dimensionen durch ihr «menschliches Mass».

Die ältesten Brücken im Oberemmental: links die Ramserenbrücke (Jahrgang 1793), oben die Moosbrücke (1797).



EMMENTALER HOLZBRÜCKEN-WEG



Von Trub über Trubschachen bis Langnau, Emmenmatt, Schübach (bei Signau) und hinauf nach Eggiwil finden wir auf einer Strecke von 23 km nicht weniger als 18 Holzbrücken. Vor Ort angebrachte Info-Tafeln vermitteln Angaben zur Geschichte und den technischen Daten (Konstruktion, Material etc.) des jeweiligen Bauwerks. Zwei unterschiedliche Wanderungen (auch per Velo gut machbar) führen hin zu diesen Brücken.

Tour 1 beginnt in Eggiwil (Restaurants; Postauto ab Bahnstation Signau) und führt der Emme entlang via Äschau nach Emmenmatt. **Wanderzeit:** ca. 3 Std.

Brücken: Dörflibrücke (1985 erbaut, gilt regional als Vorreiterin eines neuzeitlichen Brückenbaus), Dieboldswilbrücke (Jg. 1887), Horbenbrücke (Jg. 1834; siehe Text nebenan), Äschaubrücke (Jg. 1900), Bubeneilbrücke (Jg. 1988, wuchtig und zweispurig zu befahren), Schüpbachbrücke (Jg. 1839), Brunnmattbrücke (Jg. 1836, kann als Festlokal gemietet werden), Obermattbrücke (Jg. 2007, ohne Dach).

Besonderes: Alphorn-Werkstatt in Eggiwil, Besichtigung möglich. Prächtiges Bauernhaus (Jg. 1821) und Stöckli (Jg. 1794) bei Zimmertsei, am Wanderweg unweit der Horbenbrücke.

Tour 2 beginnt in Trubschachen (Restaurants; Bahnstation) und führt der Ilfis entlang nach Langnau. **Wanderzeit:** ca. 1½ Std. **Brücken:** Krümpelbrücke (Jg. 1986, nur für Fussgänger), Ilfissteg (Jg. 1996, nur für Fussgänger), Ramserenbrücke (mit Jahrgang 1793 die älteste Brücke im Oberemmental), Moosbrücke (Jg. 1797, mit Original-Inschriften verzierte Obergurte). **Besonderes:** Ab Trubschachen lohnt der Sidelenbrücke (Jg. 1808) und der Ölbrücke (Jg. 1891) wegen ein Abstecher nach Trub (Postautohalt); das Dorf Trub selbst ist ebenfalls eine Augenweide. **Nähere Infos:** Prospekt «Holzbrücken-Weg» (versehen mit Karte), 2014 erschienen; siehe Internet oder bei Emmental Tourismus, Tel. 034 402 42 52.

Und er fügt hinzu: was damals mit diesen Brücken bezüglich Zimmermannsarbeit erschaffen worden sei, werde heute kaum mehr erreicht.

Zuvor, beim ersten Händedruck, hatte Zimmermeister Hirsbrunner zu mir gesagt, er sei „ein Hölziger“; und ich hatte geantwortet: „Super, genauso einen habe ich gesucht“. Warum? Weil: ein Hölziger ein Praktiker ist, ein praktizierender Zimmermann. Hölzige haben vor 200 Jahren jene schmucken Bauernhäuser im Oberland gebaut haben, die wir heute auf dem Simmentaler und dem Diemtigtaler Hausweg bestaunen. Und es waren Hölzige, die vor 200 Jahren die stimmigsten Emmentaler Brücken gebaut haben.

Golden Gate? Nein, eher moll als dur

Mit so einem Hölzigen, mit Ueli Hirsbrunner also in der Horbenbrücke. Ja – es muss heissen: «in» der Brücke (und nicht auf der Brücke)! Weil: die Brücke hat ein Aussen und ein Innen. Blickt man von aussen auf die Horbenbrücke, sieht man ihr Kleid, ihre Hülle. Und diese wirkt unscheinbar. Und genau dies haben all diese alten, gedeckten Emmentaler Holzbrücken gemein: sie wirken – von aussen besehen – bescheiden. Es sind ruhige Wesen. Sie spielen sich nicht auf, sie trumpfen nicht auf. Ihre Ummantelung ist nüchtern; die Holzverschalung der Aussenwände (aus Tannenholz) ist eher dunkel als hell, eher dumpf als glänzend. Je nach Tageszeit wirken sie grau, elefantengrau, und in der Abenddämmerung gar schwarz. Müsste man eine alte Emmentaler Brücke mit Tönen, mit Klängen umschreiben, käme man wohl eher auf Moll als auf Dur. Das Melancholische ist näher bei ihnen als das Leichte; die historischen Emmentaler Brücken sind nicht laut. Sie stehen weder oben am Hang, wo sie vom Sonnenlicht beschienen werden, noch stehen sie an einem Fjord, wo sie im Abendlicht leuchten; eine Emmentaler Brücke ist keine Golden Gate Bridge. Wäre sie so eine, würde sie ihre Reize ohne Umschweife ins Spiel bringen. Sie würde ihre Trümpfe ziehen – und uns damit zu bezirzen.

Aber die alten Emmentaler Holzbrücken sind von anderer Natur. Sie sind eingekleidet, sie sind eingehüllt. Das Aussen verrät nicht, was im Innern steckt. Wer alte Emmentaler Brücken näher kennen lernen will, muss sich Zeit nehmen für ihr Innenleben – muss ergo «in» die Brücke gehen. Weil wir erst im Innern der Brücke sehen, wie sie gestrickt ist.

Und? Wie ist sie gestrickt, die alte Emmentaler Brücke? Das hängt vorab vom gewählten Tragsystem der einzelnen Brücke ab; weit verbreitet sind das Fachwerk (etwa bei der Äschaubrücke bei Eggiwil) und das Bogentragwerk. Bei Letzteren springen einem die entsprechenden längsseitigen Bögen sofort ins Auge. Es sind die geschwungenen, auf beiden Seiten der Brücke sich hinziehenden Holzbögen. Sie tragen das Gewicht, aber sie verteilen es auch. Sie sind kraftvoll, bis zu einem Meter dick, bestehend aus übereinander geschichteten, verzahnten Hölzern. Ihr wellenartiger Schwung reicht

über die gesamte Brückenlänge, und diese geschwungene Linie mahnt in ihrer selbstsicheren Eleganz an die Kraft eines gesunden menschlichen Körpers.

Und: immer wieder gibt's Details! Für einen Laien sind sie unscheinbar, man ist geneigt, sie zu übersehen; ein Hölziger, ein Mann wie Ueli Hirsbrunner aber weiss um deren Wichtigkeit. Um bei den oben erwähnten Bögen (so etwa in der Horbenbrücke) zu bleiben, sei auf das „Detail“ der Eichen-Keile verwiesen: Zentimeter kurze Eichen-Keile hineingeschlagen zwischen Tannenholz. Dabei geht's um das Phänomen der Ausdehnung (durch Nässe) und Schrumpfung (durch Trockenheit) des Holzes, respektive um die Elastizität und Festigkeit der Brücke. Und damit geht's auch um den Zeitpunkt des Holzschlags (möglichst im Winter) und um die Qualität und Eigenschaften der diversen für den Brückenbau eingesetzten Hölzer. Hätte der Brückenbauer beispielsweise >

Im Innern der Bauwerke:
Horbenbrücke (links),
Jahrgang 1834, und die
Ramserenbrücke,
Jahrgang 1793.





Bogenbrücke neueren Datums: die Buchschachenbrücke (1996) bei Eggwil.

BRÜCKEN UND UELI HIRSBRUNNER



Holzbrücken bauen (1980 die Dörfli-Brücke und 1988 die Bubeneibrücke), Holzbrücken verstärken, unterhalten, renovieren, verschieben – in Sachen Holzbrücken verfügt das 1950 in Aeschau bei Eggwil BE gegründete Holzbau-Unternehmen Hirsbrunner (bis 2010 unter der Leitung von Ueli Hirsbrunner) über reiche Erfahrung. Eine Erfahrung notabene, von der auch unzählige Berufsleute haben profitieren können – so etwa die über 80 Lehrlinge, die bei Hirsbrunner ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Nebst allgemeinen Zimmerarbeiten (von der Scheune bis zum Gewerbebau) fokussiert die Firma seit einiger Zeit zudem auf Bodenbelege; so hat sie vor Kurzem im Bundeshaus und in der Bürgerbibliothek Bern die neuen Parkettböden realisiert.

damals für die zwischen die Tannenholzschichten geschlagenen Keile Buchenholz statt Eichenholz benutzt, wäre allerspätestens sein Sohn vor einem Fiasko gestanden...

Unspektakulär selbstbewusst

Nochmals: worin besteht der stumme Zauber dieser alten Brücken? Was macht die Stimmigkeit dieser Bauwerke aus? Es ist die Art und Weise, wie sie konstruiert sind. Aber es ist auch die Tatsache, dass wir diese Konstrukte «lesen» können; wir sehen all die Streben und Pfosten und Knoten, die Bögen und Balken, wir sehen das Gebälk, wir sehen ihre Unterseite und damit die Verstrebungen unterhalb der Fahrbahn, wir sehen das oben und das unten, die beidseitige Verankerung der Brücke, die Widerlager links und rechts – mit anderen Worten: wir sehen, wir begreifen, wie so eine Brücke «funktioniert». Und also kommen wir auch als Laien dem Geheimnis der Statik auf die Spur; an diesen alten Brücken wird Logik sichtbar, erkennbar.

Was indes ebenfalls mitspielt bei unserer Wahrnehmung dieser alten Brücken: sie passen in die Landschaft, es sind keine Fremdkörper. Auch im (Grössen-)Verhältnis zu umliegenden Gebäuden. Wer zu Fuss über, respektive «durch» eine historische gedeckte Brücke geht, spürt, dass die Grösse so einer Brücke dem menschlichen Mass entspricht (und nicht dem eines Autos; was beispielsweise in der 1988 unweit der Horbenbrücke erstellten Bubeneibrücke der Fall ist). Und die alten Brücken passen in die Landschaft, weil sie aus einem Urstoff dieser Landschaft gebaut sind. Das Emmental ist walddreich, die Wälder des Emmentals wirken ruhig, sie sind eher dunkel (nicht wie die Lärchenwälder des Goms oder Engadin), insbesondere unten in den Gräben, dort wo die alten Brücken stehen. Die Landschaft des Emmentals ist nicht spektakulär; sie ist nicht aufdringlich, sie ist eher zurückhaltend. Genau so sind die alten Holzbrücken in dieser Gegend. Darum wohl mahnen sie an stille Königinnen, still aber gleichwohl selbstbewusst. ■

EXPED – EXPEDITION EQUIPMENT

EXPED MOUNTAIN PRO 40

WETTERFESTER, ALPINER ALLESKÖNNER

Schlichter, leichter und wetterfest verarbeiteter Einkammer-Tourenrucksack, der in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bergführern entwickelt wurde. Das Motto war klar: weg mit all den unnötigen Extras, Reduktion aufs Wesentliche. Trotzdem ist alles dran, was man im Sommer und Winter am Berg braucht. Die optimierte Packsackform und der körpernahe Sitz ermöglichen eine hohe Bewegungsfreiheit bei jeder Aktivität.

- mit Bergführern entwickelt
- schlicht-funktionelles Design
- jederzeit Kopf- / Helmfreiheit

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | www.exped.com

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, **Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen**; Le Globetrotter, **Genève**; Terres d'Aventures, **Genève**; Trango Sport, **Bulle**; Le Nomade, **Vevey**; Follomi Sport, **Sion**; Là-Haut, **Sion**; Defi Montagne, **Peseux**; Primal Bikes & Outdoor, **Bettlach**; Stockhorn Sport, **Thun**; Bordogna Bergsport, **Solothurn**; Von Moos Sport+Hobby, **Luzern**; Berge Pur, **Zug**; Trailshop.ch, **Küssnacht a. Rigi**; Ruedi Bergsport, **Zürich**; Scandinavian Outdoor Shop, **Bachenbülach**; Aventura-Travel, **Uster**.

Foto: Reto Schild, Bergführer

An aerial photograph of a covered wooden bridge spanning a river. The bridge has a flat, light-colored roof supported by several wooden posts. The river flows through a dense forest of green trees. In the background, there are rolling hills under a blue sky with some clouds. The riverbank is rocky and pebbly.

KANTON ST. GALLEN: ÜBER THUR UND NECKER

Auch das Toggenburg ist Brückenland

Für viele zählen sie zu den schönsten gedeckten Hozbrücken der Ostschweiz: die Thurbrücke bei Lütisburg und die Letzibrücke bei Ganterschwil. Der NF-Wandertipp weist den Weg zu diesen historischen Bauwerken – und damit auch zu einer reizvollen Flusslandschaft.

Wandertipp und Fotos: GUIDO RUTZ

Lütisburg, Kanton St. Gallen: der Bahnhof des Dorfs (Lütisburg Station) liegt auf der linken Seite der Thur, auf der anderen Seite der Thur aber liegt das eigentliche Dorf Lütisburg. Zudem: bei Lütisburg ergiesst sich der aus den Voralpen des Toggenburgs herabfliessende Necker in die Thur. Dass so eine Gegend reich an Brücken ist, respektive sein muss, liegt damit auf der Hand. Also erstaunt's nicht, dass Lütisburg sich gerne mit dem Beinamen «Brückendorf» schmückt.

Thurbrücke, Lütisburg

Unsere Wanderung starten wir bei der Bahnstation Lütisburg (an der Linie Wil-Nesslau), ziehen nordwärts durch Altgonzenbach, vorbei am Kinderdörfli Lütisburg (die Geschichte dieser Sonderschule reicht ins Jahr 1877 zurück), und hinunter ins Tobel des Gonzenbachs. Dabei unterqueren wir die SBB-Brücke, die im hohen Bogen über den Einschnitt des Gonzenbachs führt. Links bei der Strasse führt ein Weg ins Guggenloch, wo noch die Gebäude der 1984 stillgelegten, rund 500-jährigen Mühle zu sehen sind. Rechterhand aber stossen wir ein erstes Mal auf die Thur und damit auf die erste der beiden historischen Holzbrücken dieser Gegend.

Die heutige, die «alte» Thurbrücke stammt aus dem Jahr 1791; Auftraggeber war das Kloster St. Gallen (damals unter Leitung von Abt Beda Angehrn). Mit ihrer Länge von 58 Metern zählt sie zu den längsten ihrer Art in der Ostschweiz. Bis 1997 hatte diese 200 Jahre alte Holzkonstruktion die gesamte Last des modernen Autoverkehrs zu tragen; bis schliesslich, 1997, ein paar 100 Meter flussabwärts die «neue» Thurbrücke eingeweiht werden konnte – unser Weg führt ebenfalls daran vorbei.

Letzibrücke, Ganterschwil

Die zweite historische Holzbrücke unserer kleinen Toggenburger Brückenwanderung – die Letzibrücke – erreichen wir ausgangs Lütisburg. Sie ist 1853 binnen kürzester Zeit erstellt worden; infolge einer raschen Schneeschmelze hatte der Necker die Vorgängerbrücke im



DIE ST. GALLER BRÜCKENTOUR



Start: Bahnhof Lütisburg Station (599 m).

Route: Altgonzenbach, Guggenloch (551 m), Alte Thurbrücke, Lütisburg Dorf, Letzibrücke (über den Necker), Ganterschwil (606 m), Lochermoosbrücke, Ötschwil, Bruder Töbeli Gedenkstätte, Drahtseilsteg über die Thur, Bütschwil.

Ziel: Bahnhof Bütschwil (621 m).

Länge: 7, 3 km.

Dauer: ca. 2 Std.

An- und Rückreise: Lütisburg Station, respektive Bütschwil, Bahnanschluss nach Wil oder Wattwil.

Karte: Swisstopo 1:25'000, Blatt 1093 Hörnli oder 1:50'000, Blatt 226 Rapperswil.

Verpflegung: Restaurants in Lütisburg, Ganterschwil (Mi geschlossen) und Bütschwil. Bei Ötschwil BnB-Angebot auf dem Bauernhof.

Die alte Thurbrücke bei Lütisburg (Baujahr 1789); links die alte Letzibrücke (1853) über den Necker nach Ganterschwil.



Bis 1997 wurde sie noch von Autos befahren: die 1789 erbaute, 58 m lange Thurbrücke bei Lütisburg.

Frühling des Vorjahres mitgerissen. Dieser Übergang zwischen den Gemeinden Lütisburg und Ganterschwil war indes seit je her von Bedeutung: ein erster Steg hat hier bereits im 11. Jahrhundert bestanden. Die Holzbrücke, die 1691 an dieser Stelle erbaut worden ist, soll, so der Brückenforscher und Autor Werner Stadelmann, insbesondere «zur Erleichterung des Gottesdienstes» just an dieser Stelle erbaut worden sein. Heute nun ist's wieder ruhiger an der alten Letzibrücke. Wie sehr sie aber der Bevölkerung ans Herz gewachsen ist, zeigt den Aufwand, den sie vor kurzem für deren Renovation geleistet hat. Sie ist für all jene reserviert, die «bloss» Schritt um Schritt vorwärtsgehen; die «Fahrenden» aber benutzen die «neue», die 1969 eröffnete Betonbrücke.

Weiter geht's, dem unscheinbaren Ganterschwil zu. Mit der Firma Berlinger (einer früheren Baumwollweberei) ist in diesem Bauerndorf jedoch ein Unternehmen zu Hause, das heute weltweit bestens vernetzt ist: Berlinger hat ein patentiertes Verschlussystem für Dopingcontainer entwickelt – auf dass entnommene

Blut- und Urinproben von Spitzensportlern und Rennpferden auf dem Weg ins Labor nicht unentdeckt manipuliert werden können!

Lochermoosbrücke, Ganterschwil

Der Landstrasse folgend, einen halben Kilometer südlich des Dorfs Ganterschwil, stossen wir auf eine weitere gedeckte Holzbrücke. Diese jedoch ist kein Altertum; die Lochermoosbrücke stammt aus dem 1994, ist 44 Meter lang, extra für den Auto-, Velo- und Fussverkehr konzipiert – als Ersatz für eine frühere Stahlbrücke. Auf unserer Wanderung lassen wir die hölzerne Lochermoosbrücke jedoch rechts liegen und ziehen weiter südwärts. Unweit von Ötschwil mit seiner Bruder-Töbeli-Gedenkstätte (einer verschwundenen, jahrhundertealten Einsiedelei) schwenken wir scharf nach rechts ab und überqueren abermals die Thur; und zwar auf einem in den frühen 1960er Jahren erstellten Drahtseilsteg. Kurz vor dem Ziel dann noch eine allerletzte Brücke: bei Bütschwil unterqueren wir zu guter Letzt die Betonbrücke der neuen Umfahrungsstrasse. ■

BAUERN-ARCHITEKTUR IM EMMENTAL

Wandernd von Hof zu Hof

Und hier der Tipp für eine sonntägliche Herbstwanderung: sie führt hin zu Emmentaler Bauernhäusern von der Art, wie wir sie aus den alten Gotthelf-Filmen oder vom Freilichtmuseum Ballenberg her kennen.

Mit dem Unterschied allerdings, dass die Häuser entlang unserer Route «echt» sind.



Foto: Daniel Fuchs

Manchmal brauchen wir einen guten Freund, der uns einen Wink gibt. Respektive, der uns auf das eine oder andere hinweist. Auf dass wir nicht nur das Vorder-, sondern auch das eher Hintergründige erkennen und zu «lesen» imstande sind. So ein Freund kann in unterschiedlichster Gestalt daherkommen, mitunter auch in Form eines kleinen (Reise-)Führers. Und just so ein Führer ist der 16-seitige Prospekt «Haus und Hof», den der Ortsverein Gohl und die Organisation Langnau Tourismus erarbeitet haben.

Es sind 14 Stationen, an denen wir auf dieser Herbst-Wanderung vorbeikommen, das heisst: 14 Bauernhöfe, die einen davon bestehend aus einem einzigen Gebäude, andere wiederum bilden zusammen mit Stöckli und Spycher eine Einheit, ein Ensemble. Der Anblick dieser Gebäude, eingebettet in die grüne Hügellandschaft des oberen Emmentals, ist wohltuend; die Häuser strahlen Stattlichkeit und Behäbigkeit aus. Ihr Baustil ist das, was wir als «typisch Emmental» bezeichnen. Sie passen in die Landschaft, sie gehören hier hin, sie sind unverwechselbar. Sie verkörpern das Gegenteil von Beliebigkeit. >

Hof Obeningohl:
die Geschichte dieses
Gehöfts reicht zurück
ins 17. Jahrhundert.

Blick auf Details

Ausgerüstet mit dem erwähnten Prospekt lernen wir Näheres kennen über diese Häuser und deren Baugeschichte (das älteste davon reicht in seinem Kern zurück ins Jahr 1552). Jedes Gehöft auf unserem Weg erhält darin ein kurzes Portrait, und also erfahren wir, was der Fachmann meint, wenn er bei diesen Gebäuden von liegenden und stehendem Holz spricht; wir erkennen, was Hälllinge sind (halbierte Baumstämme) und was daraus gebaut worden ist; wir begreifen, wofür unsere Vorfahren die umlaufenden Lauben genutzt haben; wir verstehen nun, was ein Ründihaus und was ein Sattel- und was ein Walmdach ist; und wir schärfen unser Auge für die ästhetischen Verzierungen an diesen alten Häusern, sei's von Dekorationen an Pfosten und Streben oder von Sägeornamenten an der Brüstung.

Mittler Langenegg:
Stöckli, um 1780 erbaut,
später westseitig erweitert.

Und wir sehen, nach welchen Kriterien die Standorte und Ausrichtung der einzelnen Gebäude eines Gehöfts angeordnet worden sind. So etwa liegt der traditionelle Spycher, die eigentliche Schatzkammer des Hofes (hier wurde einst nicht nur Getreide und Trockenfleisch gelagert, sondern oft auch Geld und Schmuck) klar abseits des Wohnhauses, das der offenen Küchenherde wegen einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt gewesen war. Und interessant auch die Ausrichtung des Stöcklis (in welches «die Alten» nach einem Generationenwechsel auf dem Hof umgezogen sind): sehr oft ist seine Fassade jener des Haupthauses abgewandt – auf dass sich die auf dem Hof lebenden Generationen nicht zu sehr über Alltagsfragen in die Quere zu kommen hatten. ■ NF.

Foto: Daniel Fuchs



EMMENTAL: VON HOF ZU HOF



Die Wanderung «Haus und Hof» führt, vorbei an 14 Gehöften, aus dem hintersten Gohlgraben, von Obeningohl bis nach Langnau, dem Hauptort des oberen Emmentals.

Start: Obeningohl (825 m; Postauto ab Langnau, verkehrt nur an Wochenenden; ansonsten Alternative per Taxi). **Ziel:** Langnau (670 m; Bahnanschluss nach Bern/Luzern). **Route/Gehöfte:** Obeningohl, Wiesenhalden, Stadel, Baumgarten, Ober Wiesenhalden, Hinter Stöckern (720 m), Vorder Stöckern, Hinter Stoss, Mittler Langenegg, Unter Langenegg, Kreuzhöhe, Ober Mösli, Langnau (670 m). **Distanz:** ca. 8 km; **Dauer:** 2 Std. reine Marschzeit. **Infos:** Prospekt «Haus und Hof», zu beziehen bei Langnau Tourismus, Tel. 034 402 42 52; oder als Download unter www.langnau-tourismus.ch.

NATURFREUNDEHÄUSER 80× in der Schweiz

MAISONS DES AMIS DE LA NATURE
80× en Suisse



www.naturfreunde.ch
www.amisdelanature.ch



Naturfreundehäuser liegen an besonders schöner Lage, mitten in einem Wander- oder Skigebiet, sonnig und mit Panoramansicht – richtig einladend zum Ferien machen und entspannen!

Les maisons des AN se situent dans des lieux pittoresques, ensoleillés et accueillants. Ce sont des endroits rêvés pour y passer des vacances reposantes, au milieu de régions se prêtant au tourisme pédestre ou au ski!

Alle Standorte in der Übersicht

Un aperçu de tous les sites



Mehr Infos auf:
www.naturfreunde.ch

Plus d'informations sur:
www.amisdelanature.ch

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



Ämmital

▲ 1150 m ü. M.
Tel / tél: 079 356 14 43
nauticus@bluewin.ch
3457 Wasen i. E.

BE

1



Davos Clavadel

▲ 1696 m ü. M.
Tel / tél: 081 413 63 10
davos@nfh.ch
www.nfh.ch/davos-clavadel
7272 Clavadel

GR

12



Giesentalhaus

▲ 580 m ü. M.
Tel / tél: 052 721 78 66
karin.morgenthaler@leunet.ch
www.naturfreunde-frauenfeld.ch
8353 Elgg

ZH

23



Chäshüttli Grindlen

▲ 921 m ü. M.
Tel / tél: 031 791 08 39
nfs-konolfingen@bluewin.ch
www.nfkonolfingen.ch
3553 Gohl BE

BE

2



Cristolais

▲ 1886m ü. M.
Tel / tél: 081 852 54 28
www.cristolais.ch
7503 Samedan

GR

13



Gislifluhhaus

▲ 628 m ü. M.
Tel / tél: 056 245 20 27
blueme-gade@bluewin.ch
www.nf-lenzburg.123website.ch
5108 Oberflachs

AG

25



Aurore

▲ 1070 m ü. M.
Tel / tél: 079 902 36 80
anfribourg@bluewin.ch
1716 Schwarzsee

FR

5



Eichbühl

▲ 457 m ü. M.
Tel / tél: 044 432 53 33
postmaster@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8048 Zürich

ZH

14



Gorneren

▲ 1471 m ü. M.
Tel / tél: 033 676 11 40
gorneren@nfh.ch
www.nfh.ch/gorneren
3723 Kiental

BE

26



Brambrüesch

▲ 1576 m ü. M.
Tel / tél: 076 330 03 00
naturfreundehaus@sunrise.ch
7000 Chur
www.nfh-brambus.ch

GR

8



Felseneck

▲ 1033 m ü. M.
Tel / tél: 055 240 76 17
dalmolin@swissonline.ch
www.nf-wald.ch
8496 Steg

ZH

19



Grindelwald

▲ 1126 m ü. M.
Tel / tél: 033 853 13 33
grindelwald@nfh.ch
www.nfh.ch/grindelwald
3818 Grindelwald

BE

27



Brünig

▲ 973 m ü. M.
Tel / tél: 041 678 12 33
bruenig@naturfreundehaeuser.ch
www.nfh.ch/bruenig
3860 Brünig

OW

9



Frateco

▲ 1020 m ü. M.
Tel / tél: 022 361 04 26
uran-reservation@bluewin.ch
www.frateco.ch
1831 Villard-sur-Chamby

VD

20



Haute Borne

▲ 884 m ü. M.
Tel / tél: 032 422 83 26
germaine.beuret@yahoo.fr
www.an-delemont.ch
2800 Delémont

JU

30



Buchberghaus

▲ 707 m ü. M.
Tel / tél: 052 625 89 63
p.u.oertli@bluewin.ch
www.nfh.ch/buchberghaus
8232 Merishausen

SH

10



Fronalp

▲ 1389 m ü. M.
Tel / tél: 055 612 10 12
info@fronalp.ch
www.fronalp.ch
8753 Mollis

GL

21



Hochstuckli

▲ 1374 m ü. M.
Tel / tél: 079 632 01 25
huettenschef@naturfreunde-goldau.ch
www.naturfreunde-goldau.ch
6417 Sattel

SZ

32



La Combe d'Enges

▲ 1113 m ü. M.
Tel / tél: 079 620 83 15
hanna.frayne@net2000.ch
2067 Chaumont

NE

11



Fröschengülle

▲ 536 m ü. M.
Tel / tél: 062 751 33 86
k.neuenschwander@naturfreunde-britttau.ch
www.naturfreunde-britttau.ch
4805 Britttau

AG

22



Teehüsli Hohenstein

▲ 709 m ü. M.
Tel / tél: 079 420 20 51
a.grossert@nf-altstetten.ch
www.nf-altstetten.ch
8055 Zürich

ZH

33



Jägeri GR
 ▲ 1250 m ü. M. 35
 Tel / tél: 076 606 61 71
 jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
 www.naturfreunde-landquart.ch
 7302 Landquart



Le Moléson FR
 ▲ 1142 m ü. M. 57
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 www.c-an.ch/chaletmoleson
 1619 Les Paccots



Schauenburg SO
 ▲ 1174 m ü. M. 76
 Tel / tél: 032 675 56 41
 schauenburg@nfh.ch
 www.nfh.ch/schauenburg
 2545 Selzach



Kaienhaus AR
 ▲ 1100 m ü. M. 37
 Tel / tél: 071 870 07 23
 reservation@kaienhaus.ch
 www.kaienhaus.ch
 9038 Rehetobel



Mont Soleil BE
 ▲ 1245 m ü. M. 58
 Tel / tél: 032 941 19 39
 joswaerber@gmail.com
 www.mont-soleil.com
 2610 St-Imier



Schienberghütte SZ
 ▲ 1280 m ü. M. 77
 Tel / tél: 041 740 34 05
 naturfreunde@quickline.ch
 www.naturfreundezug.ch
 8843 Oberiberg / Ibergereg



La Châtelaine BE
 ▲ 1150 m ü. M. 41
 Tel / tél: 032 392 26 13
 la-chatelaine@nfh.ch
 www.nfh.ch/la-chatelaine
 Les Pontins, 2610 St-Imier



Ova-Spin GR
 ▲ 1877 m ü. M. 59
 Tel / tél: 079 239 62 53
 felkup59@gmail.com
 7530 Zernez



Schrattenblick LU
 ▲ 1153 m ü. M. 79
 Tel / tél: 032 510 76 70
 reservation@nfh-schrattenblick.ch
 www.nfh-schrattenblick.ch
 6192 Wiggen



La Serment NE
 ▲ 1237 m ü. M. 44
 Tel / tél: 078 729 18 95
 reservation@laserment.com
 www.laserment.com
 2208 Les Hauts-Geneveys



Prés-d'Orvin BE
 ▲ 1058 m ü. M. 64
 Tel / tél: 079 520 86 23
 haus@naturfreunde-biel.ch
 www.naturfreunde-biel.ch/haus
 2534 Prés-d'Orvin



Sonnenberg SZ
 ▲ 1060 m ü. M. 83
 Tel / tél: 079 895 63 90
 info@nfh-sonnenberg.ch
 www.nfh-sonnenberg.ch
 8847 Egg



Le Coutzet VD
 ▲ 1143 m ü. M. 45
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 coutzet.an-uran.ch
 1264 St-Cergue



Prise Milord NE
 ▲ 855 m ü. M. 65
 Tel / tél: 032 842 59 93
 reservation@prisemilord.ch
 www.prisemilord.ch
 2123 Saint-Sulpice



Tannhütte AI
 ▲ 1238 m ü. M. 87
 Tel / tél: 071 411 42 85
 tannhuette@naturfreunde-sg.ch
 www.naturfreunde-sg.ch
 9058 Brülisau



Le Furet VS
 ▲ 1793 m ü. M. 46
 Tel / tél: 022 761 31 01
 info@marecottes.ch
 www.marecottes.ch
 1923 Les Marécottes



Raimeux BE
 ▲ 1286 m ü. M. 66
 Tel / tél: 032 493 47 97
 g.varisco@vtxnet.ch
 www.anmoutier.ch
 2735 Grandval



Tscherwald SG
 ▲ 1362 m ü. M. 88
 Tel / tél: 044 945 25 45
 tscherwald@nfh.ch
 www.tscherwald.ch
 8873 Amden



Le Muguet VD
 ▲ 987 m ü. M. 47
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 www.chaletlemuguet.org
 1188 St-George



Reutspierre BE
 ▲ 1302 m ü. M. 68
 Tel / tél: 079 129 12 32
 reutspierre@nfh.ch
 www.nfh.ch/reutspierre
 3860 Meiringen



Turmstübli AG
 ▲ 632 m ü. M. 90
 Tel / tél: 061 851 55 74
 andreas_laederach@bluewin.ch
 www.naturfreunde-moehlin.ch
 4313 Möhlin



Les Cluds VD
 ▲ 1216 m ü. M. 50
 Tel / tél: 079 139 60 23
 chaletlescluds@bluewin.ch
 www.les-cluds.ch
 1453 Bullet



Rietlig UR
 ▲ 1638 m ü. M. 69
 Tel / tél: 079 285 34 62
 rietlig@nfh.ch
 www.nfh.ch/rietlig
 6464 Spiringen



Sunneschyn BE
 ▲ 782 m ü. M. 91
 Tel / tél: 078 765 19 49
 fritz.rothenbuehler@gmx.ch
 www.nfh.de.tl
 3476 Wäckerschwend



Les Amis VS
 ▲ 1799 m ü. M. 51
 Tel / tél: 079 418 39 35
 dominique.munier@gmail.com
 www.anvs.ch
 1988 Les Collons



Röthen NW
 ▲ 1570 m ü. M. 70
 Tel / tél: 079 480 33 59
 m.schaellebaum@bluewin.ch
 www.nfh.ch/roethen
 6375 Beckenried



Hotel Stutz VS
 ▲ 1623 m ü. M. 101
 Tel / tél: 027 956 36 57
 hotel.stutz@bluewin.ch
 www.hotelstutz.ch
 3925 Grächen

PARTNERHAUS



Les Saney's NE
 ▲ 1180 m ü. M. 52
 Tel / tél: 032 932 19 44
 dominiqueetfredy@bluewin.ch
 www.an-uran.ch/le-locle.html
 2416 Les Brenets



Rumpelweid SO
 ▲ 774 m ü. M. 71
 Tel / tél: 062 797 57 27
 he-ma.schafroth@bluewin.ch
 naturfreundeolten.ch
 4632 Trimbach



Hotel La Randulina GR
 ▲ 1236 m ü. M. 102
 Tel / tél: 081 860 12 00
 larandulina@bluewin.ch
 www.larandulina.com
 7556 Ramosch


PARTNERHAUS



Lueg ins Land VS
 ▲ 1903 m ü. M. 53
 Tel / tél: 022 361 04 26
 uran-reservation@bluewin.ch
 http://riederalp.an-uran.ch
 3987 Riederalp



St. Jakob UR
 ▲ 1006 m ü. M. 73
 Tel / tél: 079 480 33 59
 m.schaellebaum@bluewin.ch
 6461 Isenthal



Alp San Romerio GR
 ▲ 1800 m ü. M. 103
 Tel / tél: 081 846 54 50
 benvenuti@sanromerio.ch
 www.sanromerio.ch
 7743 Brusio

PARTNERHAUS



Meisenpiff DE
 ▲ 1000 m ü. M. 55
 Tel / tél: 061 721 50 46
 meisenpiff@naturfreunde-nw.ch
 www.naturfreunde-nw.ch/meisenpiff
 D-79674 Todtnau-Muggenbrunn



Schafmatt BL
 ▲ 839 m ü. M. 75
 Tel / tél: 079 803 40 98
 info@schafmatt.ch
 www.schafmatt.ch
 4494 Oltingen



La Rösa GR
 ▲ 1880 m ü. M. 104
 Tel / tél: 081 832 60 51
 mail@larosa.ch
 www.larosa.ch
 7742 La Rösa

PARTNERHAUS

Haus-Nr. n° du chalet	Region	Haus-Name nom du chalet	Lage: m über Meer Altitude en m	Schlafplätze in Zimmern lits en chambre				Duschen douches	Halbpension demi-pension	Selbstkocher cuisine à disposition	Min. zu Fuss min à pied		Betriebsferien (Monat) Nr. *) fermeture (mois) *)	Gastbetrieb (Bewartung) gardiennage	Reservation / Info	Anfragen per Mail contact par mail
				1er bis 2er 1-2 places	3er bis 6er 3-6 places	grössere > 6 places	Total				ab Parkplatz depuis parking	ab ÖV / de Transports Publics				
1	Ämmtal		1150	4	15	30	49	✓	(✓)	✓				2G/R	079 356 14 43	nautilus@bluewin.ch
2	Chähüttli Grindlen		921			23	23	✓	✓	✓	1	60		R	031 791 08 39	reservationsstelle@nfkonolfingen.ch
5	Aurore / Lac Noir		1070		24	24	48	✓	✓	✓		15		R	079 902 36 80	anfrbourg@bluewin.ch
8	Brambrüesch		1576		14	28	42	✓	✓	✓	2	20		1G/R	076 330 03 00	naturfreundehaus@sunrise.ch
9	Brünig		973	11	38	11	60	✓	✓	(✓)	10	10		1 G/R	041 678 12 33	www.naturfreundehaeuser.ch/bruenig
10	Buchberghaus		707	4	13	25	41	✓	(✓)	✓	35	35		2 G/R	052 625 89 63	p.u.oertli@bluewin.ch
11	Chaumont		1113		28		28	✓	✓	✓				R	079 620 83 15	hanna.frayne@net2000.ch
12	Davos Clavadel		1696	8	9	6	37	✓	✓	✓	40	40	5/7-9/11	1 G	081 413 63 10	davos@nfh.ch
13	Cristolais		1886		4	26	30	✓	✓	✓				R	081 852 54 28	www.cristolais.ch
14	Eichbühl		457									15		R	044 432 53 33	postmaster@nf-altstetten.ch
19	Felseneck		1033	2	29	9	40			✓	1	90		2 G/R	055 240 76 17	dalmolin@swissonline.ch
20	Fraco		1020	8	15	24	47	✓	✓	✓	2	20		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
21	Fronalp		1389	2	51		53	✓	✓	✓		125		3 G / R	055 612 10 12	info@fronalp.ch
22	Froschengülle		536								5	25		4 G/R	062 751 33 86	k.neuenschwander@naturfreunde-brittnau.ch
23	Giesenthalhaus		580		16	13	29	✓	✓	✓	7	20		1+2 R	052 721 78 66	karin.morgenthaler@leunet.ch
25	Gislifluhhaus		628	1	4	18	27		(✓)					4 G/R	056 245 20 27	blueme-gade@bluewin.ch
26	Gorneren		1471	8	34		55	✓	✓	✓	1	15	(5)/11	1 G/R	033 676 11 40	gorneren@nfh.ch
27	Grindelwald		1126	11	42	12	65	✓	✓	(✓)	1	15	5+11	1 G	033 853 13 33	grindelwald@nfh.ch
30	Haute Borne		884		42		42	✓	✓	✓	1	90		2 G/R	032 422 83 26	germaine.beuret@yahoo.fr
32	Hockstuckli		1374						✓	✓				2 G	041 835 16 79	groebli59@bluewin.ch
33	Teehüsi Hohenstein		709									45		4 G/R	079 420 20 51	a.grossert@nf-altstetten.ch
35	Jägeri		1250		24	8	34			✓	10	50		10-4 R	076 606 61 71	jaegeri@naturfreunde-landquart.ch
37	Kaienhaus		1100		37		37	✓	(✓)	✓	3	25		2 G/R	071 870 07 23	reservation@kaienhaus.ch
39	Kipp-Waldheim		424	2		24	26	✓	✓	✓	10	10		1 G	079 673 64 65	www.naturfreundehaeuser.ch/kipp
41	La Châtelaine		1150		4	32	36	✓	✓	✓	1	15		R	032 392 26 13	la-chatelaine@nfh.ch
44	La Serment		1237	0	30	28	58	✓	✓	✓	10	30		R	078 729 18 95	reservation@laserment.com
45	Le Coutzet		1143		32	34	56	✓	✓	✓	5	10		R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
46	Le Furet		1793	2	14	6	22			✓	10	150		R	027 761 31 01	info@marecottes.ch
47	Le Muguet		987	1	29	16	47	✓	✓	✓	1	15		1 G/R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
50	Les Cluds		1216		28		32	✓	✓	✓	1	20			079 139 60 23	chaletlescluds@bluewin.ch
51	Les Amis		1799		74	42	116	✓	✓	✓	2	2	11-5	R	079 418 39 35	dominique.munier@gmail.com
52	Les Saneys		1180	4	23		27			✓	2	60		R	032 932 19 44	dominiquetefredy@bluewin.ch
53	Lueg ins Land		1903				34	✓	✓	✓				5+11 R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
53	Studio (Lueg ins Land)		1900				5	✓	✓	✓				R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
54	Medergenfluh		2032			28	28			✓				R	079 601 12 82	hofarosa@swissonline.ch
55	Meisenpfiff (DE)		1000		22		22			✓	25	25		R	061 721 50 46	meisenpfiff@naturfreunde-nw.ch
56	Mettmen		1580		8	43	55	✓*	✓	✓	10	10	11-4	1 G	055 644 14 12	lisahoesli@bluewin.ch
57	Le Moléson		1142	2	26	28	56	✓	✓	✓	1	45		2 G / R	022 361 04 26	uran-reservation@bluewin.ch
58	Mont Soleil		1245	4	13	23	40	✓	✓	✓	1	10		R	032 941 19 39	joswaeber@gmail.com
59	Ova-Spin		1877			36	36	✓	(✓)	✓	1	1	11-5	R	079 239 62 53	felkup59@gmail.com
61	Pilatus		992	9	6		25	✓	✓	✓	120	15	*	R	041 320 77 98	info.naturfreunde.pilatus@gmx.ch
64	Prés-d'Orvin		1058	4	8	47	59	✓	✓	✓	5	5		1 G/R	079 520 86 23	haus@naturfreunde-biel.ch
65	Prise Milord		855		32	8	40	✓	(✓)	✓	1	15		1 G/R	032 842 59 93	reservation@prisemilord.ch
66	Raimeux		1286		14	31	45	✓	✓	✓	1	120		2 G/R	032 493 47 97	g.varisco@vtxnet.ch
67	Retemberg		870		36	32	68	✓	✓	✓	1	90		2 G/R	032 435 65 58	retemberg@bluewin.ch
68	Reutspierre		1302	2	38	40	80	✓	✓	✓	2	15		R	079 129 12 32	reutspierre@nfh.ch
69	Rietlig		1638	6	4		39	✓	(✓)	✓	120	30		1 G/R	079 285 34 62	Rietlig@nfh.ch
70	Röthen		1570	4	32	14	50	✓	(✓)	✓		15	(5),11	1G / R	079 612 99 44	www.naturfreundehaeuser.ch/roethen
71	Rumpelweid		774		8	52	60		✓	(✓)	15	60		2 G/R	062 797 57 27	he-ma.schafroth@bluewin.ch
72	St. Anton		1040		13	16	29			✓	15	20		1G/R	071 599 20 31	info@toenihus.ch
73	St. Jakob		1006	4	20		24	✓	✓	✓	10	10		R	079 480 33 59	www.naturfreundehaeuser.ch/stjakob
75	Schafmatt		839		6	26	32	✓	✓	✓	8	30		2 G/R	062 842 59 00	info@schafmatt.ch
76	Schauenburg		1174	0	8	58	60	✓	(✓)	✓	5	120		2 G/R	032 675 56 41	schauenburg@naturfreundehaeuser.ch
77	Schienberghütte		1280	4	11	20	35	✓	✓	✓	15	15		2 G/R	041 740 34 05	naturfreunde@quickline.ch
79	Schrattenblick		1153	4	22		26	✓	✓	✓	1	60		R	032 510 76 70	reservation@nfh-schrattenblick.ch
83	Sonnenberg		1060	5	38		40	✓	✓	✓		30		2 G/R	079 895 63 90	info@nfh-sonnenberg.ch
87	Tannhütte		1238	2	10	20	32	✓	(✓)	✓	75	90	11-4	1G/R	079 436 00 04	tannhuettenaturfreunde-sg.ch
88	Tscherwald		1362	6	37	10	53	✓	(✓)	✓	1	30		2 G	044 945 25 45	tscherwald@nfh.ch
90	Turmstübli		632				0		✓	✓	30	70	**	2 G	061 851 55 74	andreas_laederach@bluewin.ch
91	Sunneschyn		782		10	18	28	✓	✓	✓	1	60		1+2 R	078 765 19 49	fritz.rothenbuehler@gmx.ch
101	Hotel Stutz		1623	24			24	✓*	✓	✓	1	1	5+11	1 G	027 956 36 57	hotel.stutz@bluewin.ch
102	La Randulina		1236	22	8		30	✓*	✓	✓	1	5	4+11	1 G	081 860 12 00	larandulina@bluewin.ch
103	Berggasthof San Romero		1800	4	12	25	41	✓	✓	✓	20	20	11-4, (5)	1 G/R	081 846 54 50	benvenuti@sanromerio.ch

■ Graubünden ■ Ostschweiz ■ Zürich Region ■ Luzern / Vierwaldstättersee ■ Basel Region
■ Bern Region ■ Berner Oberland ■ Jura & Drei-Seen-Land ■ Genferseegebiet (Waadtland)
■ Genf ■ Wallis ■ Tessin ■ Fribourg Region

- 1 G Bewartung/Gastbetrieb MO-SO
gardiennage LU-DI
2 G Bewartung/Gastbetrieb SA-SO; evtl. Feiertage
gardiennage SA-DI; jours de fêtes
3 G Bewartung/Gastbetrieb MI-SO + MO bis 17h
gardiennage ME-DI; LU jusqu'à 17 h
4 G Bewartung/Gastbetrieb nur SO + Feiertage
gardiennage DI et jours de fêtes

R Besuch/Übernachtung bitte reservieren!
réservation obligatoire pour nuitée/visite!
*) Betriebsferien können variieren; fragen!
les dates de fermeture peuvent varier
**) kein Betrieb am 1.1./1.8./1.11./25.12.
congé les 1.1./1.8./1.11./25.12.
(✓) auf Anfrage / sur demande
✓* Dusche/WC im Zimmer / wc/douche dans les chambres

Weitere Häuser / Les autres maisons

(Details: www.naturfreunde.ch oder 031 306 67 67)

- | | | | |
|----|---------------------------|----|-----------------------------|
| 4 | Altberg – Weiningen | 49 | Les Chainions – Fontenais |
| 6 | Beatenberg – Beatenberg | 54 | Medergerfluh – Langwies |
| 7 | Bellevue – Tavannes | 84 | Stampf – Schwanden BE |
| 15 | Elsigenalp – Achseten | 86 | Stotzweid – Ebnat-Kappel |
| 18 | Feldmöser – Erlenbach BE | 92 | Waldeggli – Altendorf |
| 24 | Genzianella – Bellinzona | 93 | Widacker – Horboden |
| 34 | Hofmatt – Dürrenäsch | 95 | Steinbruch – Mägenwil |
| 42 | La Flore – Tramelan | 98 | Zeltplatz Greifensee – Maur |
| 43 | La Ginestra – Roveredo TI | | |



AN APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY

Die Zeit ist reif für einen Apfel

Herbstzeit – Erntezeit: Die Marktstände überquellen von Äpfeln in allen Farben und Grössen. Apfel sind gesund. Sie enthalten 85% Wasser, 11% Kohlehydrate (Zucker und Stärke), 2,1% Nahrungsfasern und mit 5-12 mg viel Vitamin C pro 100 g. Bei uns und überall in den gemässigten Breiten ist der Apfel die wichtigste Fruchtart.

Text & Fotos: URSULA HEINIGER

In der Schweiz reifen auf 3885 Hektar 142 000 Tonnen Äpfel (2014). Pro Kopf werden hier jährlich etwa 16 Kilogramm verzehrt. Im Thurgau (auch Mostindien genannt), im Wallis und der Waadt, den grössten Anbaugebieten, wachsen zwei Drittel der Schweizer Äpfel. Weltweit sind es 76 Millionen Tonnen, angeführt von China, das alleine 39 Millionen Tonnen produziert. In der Schweiz ist Gala der beliebteste Apfel. 33 000 Tonnen werden davon produziert, gefolgt von Golden Delicious (25 000 Tonnen). Aber auch der Anbau von Braeburn steigt seit 1999 rasant an – auf mittlerweile 15 000 Tonnen. Diese Sorten werden hauptsächlich durch die Grossverteiler vermarktet, die die Sortenwahl stark beeinflussen. Auf den Wochenmärkten ist die Auswahl jedoch viel grösser, da werden früh im Sommer Claraäpfel feilgeboten und im Frühherbst die kräftigen Sorten Surgrauwech und Gravensteiner und viele mehr und schliesslich die späten lagerfähigen Boskop.

1300 Sorten in der Schweiz

Unsere heutigen Äpfel sind das Produkt Jahrhunderte langer Selektion und Züchtung. Bereits die Pfahlbauer haben Wildäpfel

gesammelt. Aus Wildsorten, die bei uns heimisch sind und Sorten aus dem Nahen Osten züchteten die Menschen im Laufe der Jahrhunderte eine Vielzahl von Apfelsorten. Etwa 1300 verschiedene Apfelsorten wurden allein in der Schweiz identifiziert: frühe und späte Sorten, süsse und saure, zum sofortigen Verzehr geeignete oder lagerfähige, Tafeläpfel und Mostäpfel, krankheitsanfällige und resistente.

Die Züchtung geht weiter, um Äpfel zu finden, die resistent sind gegen Schorf und Feuerbrand. Darüber hinaus werden auch neue Aromen gesucht und bald soll ein Apfel auf den Markt kommen, der für Allergiker bekömmlich ist.

Vom Aetti-süss bis zum Gelbjogger

Die Züchtung neuer Sorten ist ein langwieriger Prozess. Tausende von Blüten müssen bestäubt werden, aus den Früchten werden die Samen gewonnen, angesät und junge Bäumchen nachgezogen. Diese werden auf Krankheitsresistenz und Apfelqualität getestet. Innerhalb von 10-15 Jahren wird unter 30.000 Sämlingen etwa eine (1) geeignete neue Sorte gefunden. ➤



An Apple a day...
Ein Apfel pro Tag
hält den Doktor...

Die lokalen, alten Apfelsorten sind die Quelle neuer Eigenschaften und sollten vor dem Verschwinden bewahrt werden. Fructus, die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten, inventarisiert die alten Apfelsorten in der Schweiz und hat bereits 350 einzigartige Apfelsorten in ihre Sammlung aufgenommen – Sorten mit so wohlklingenden Namen wie Aetti-süss (Herbetswil SO), Chilchhöfler (Zürich), Edel fein (Schwarzenbach BE), Freundapfel (Höri ZH), Gelbjogler (Eggethof TG)...

Das Erhalten von Obstsorten ist ein aufwendiges Unterfangen. Da aus den Samen keine sortenechten Bäume wachsen, wird jede Sorte zur Vermehrung auf eine geeignete Unterlage gepfropft und muss als lebendiger Baum in Erhaltungssammlungen gepflegt werden.

Und wie werden sie lagerfähig?

Im Mai blühen bei uns die Äpfel. Sie sind selbststeril und müssen von Bienen und anderen Insekten bestäubt werden. Darauf beginnt der Blütenboden zu wachsen und sich in den Apfel zu entwickeln. Von der Blüte bleiben schliesslich die Kelchblätter als ‚Fliege‘ übrig. Ende Sommer – ja nach Sorte früher oder später – beginnen die Früchte zu reifen. Die Stärke wird zu Zucker zersetzt, die Säuren werden veratmet, das Gewebe wird weich, das grüne Chlorophyll in den Schalen wird abgebaut und rote und gelbe Farbstoffe werden gebildet. Die Äpfel bekommen die roten Wangen. Schliesslich wird am Stiel ein Trenngewebe gebildet und der Apfel fällt.

Dieser Reifungsprozess wird vom Apfel selbst gesteuert. Er produziert Äthylen, ein Gas, das die Reifung induziert. Das von Früchten gebildete Äthylen ist die Ursache, dass reife Früchte nicht haltbar sind. So reifen in einem Sack alle unreifen Äpfel schnell, wenn ein reifer Apfel beigegeben wird (dies passiert auch bei Bananen, Tomaten und weiteren Früchten).

HERBSTBILD

Dies ist ein Herbsttag,
wie ich keinen sah!

Die Luft ist still,
als atmete man kaum,

Und dennoch fallen raschelnd,
fern und nah,

Die schönsten Früchte ab,
von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,

Denn heute löst sich von
den Zweigen nur,

Was vor dem milden Strahl
der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel (1813-1863)

Zur Langzeitlagerung der Äpfel werden diese deshalb in Kühlhäuser gebracht und unter reduziertem Sauerstoff, erhöhtem Stickstoff und Kohlendioxid gehalten. Der reduzierte Sauerstoff vermindert die Veratmung des Zuckers, während das Kohlendioxid ein Gegenspieler vom Ethylen und dessen Wirkung stoppt. So können wir den ganzen Winter durch in einen frischen Apfel beißen! Und zum Schluss noch ein Wort zur Oberzeile: das oft zitierte «an apple a day keeps the doctor away» bedeutet in

etwa so viel wie: ein Apfel pro Tag hält dir den Doktor vom Hals. ■



EINSATZ IM NF-HAUS: WEIL'S FREUDE MACHT

Zum Beispiel David im Haus Waldeggli

Er ist jung, 25-jährig, voll berufstätig – und er leistet Freiwilligenarbeit in einem Naturfreundehaus. Konkret: es geht um den Logistiker David Helbling und das NF-Haus Waldeggli. Das Haus besticht durch seine geniale Lage: umgeben von Wald und Alpweiden geht der Blick ab Waldeggli wunderbar schräg über den Zürichsee.

Text und Fotos: HERBERT GRUBER

Wanderer und Biker kennen die Gegend ums Waldeggli. Weil sie dort oben finden, was ihr Herz begehrt: viel Grün, viel Natur, viel Ruhe, gute Wege, saubere Bäche und sauberes Wasser, anspruchsvolle Steigungen (etwa rauf zum Stöcklichrüz, 1248 m), rassige Abfahrten – und da und dort eine Beiz, ein Gasthaus, ein Bier. Und, eine dieser diversen Einkehrmöglichkeiten am Wegrand ist das Naturfreundehaus Waldeggli. Es ist im Eigentum der Naturfreunde-Sektion Lachen (Präsidentin: Myrta Mannhart). Jeden Samstag und jeden Sonntag, also zur besten «Sendezeit», gibt's im Waldeggli was zu futtern und zu trinken. Dafür sorgen – ehrenamtlich – Naturfreunde der Sektion Lachen. Einer dieser Freiwilligen ist der 25-jährige Lachner David Helbling.

Ob Männerchor, Samariterverein oder die Ornithologen: traditionelle und einst mitgliederstarke Vereine haben heutzutage oft grösste Mühe, junge Menschen zu einem Beitritt zu bewegen; geschweige denn zu einer Mitarbeit in einem Gremium innerhalb des Vereins. «Keine Zeit», ist die von den Angefragten am häufigsten vorgebrachte Erklärung. Der Berufsalltag sei fordernd genug, das reiche vollauf! Was im Fall der Naturfreunde noch hinzu kommt: viele verbinden die Naturfreunde-Bewegung mit Etiketten wie antiquiert, verstaubt, veraltet. Und just diese Begriffe scheinen an David Helbling, der im Januar letzten Jahres neu zu den Naturfreunden gestossen ist, wie Wassertropfen an einer gut imprägnierten Regenjacke abzuperlen. Antiquiert, verstaubt, veraltet – das juckt ihn nicht, weil er >

im Umfeld der Naturfreunde und insbesondere mit seinem Einsatz im Waldeggli ganz Anderes wahrnimmt: Zum Beispiel die Gemütlichkeit. Mal mit Kollegen am Abend vor der Hütte sitzen, ohne Internet, und das Treiben der Welt an einem vorbeiziehen lassen. Oder mal einen Jass klopfen. Oder mit Freunden dafür sorgen, dass am Sonntag mittag im Waldeggli ein Risotto auf den Tisch kommt oder ein Topf Äplermagronen. Langweilig sei ihm oben im Waldeggli jedenfalls nie, sagt David, der eine Lehre als Elektromonteur erfolgreich abgeschlossen hat und heute als Logistiker bei der Firma Baubedarf in Schmerikon arbeitet. Das hat auch damit zu tun, dass er längst realisiert hat, dass Etiketten wie «verstaubt» und «veral-



tet» im Zusammenhang mit den Naturfreunden zu kurz greifen. Stattdessen sind Erfahrung, Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit in vielen Fällen die treffenderen Attribute. Und solches lässt sich vermitteln, weitergeben.

Sonntags-Dienst im NF-Haus:
David Helbling (links)
und Patrick Benz.

Hierzu passt der Umstand, dass in einem der Teams, das im Waldeggli ab und zu einen Wochenenddienst leistet, auch Davids ehemaliger Elektromonteur-Lehrmeister mitwirkt.

Lachen? Ja, das ist jener Ort am Zürichsee, wo die Lachner Grinde herkommen. Diese Typen krümmen sich vor Lachen, sie lachen unaufhörlich, ein Taschentuch allein reicht da nicht aus, sie lachen über alles, sie können nicht anders als lachen. Des Rätsels Lösung: die Lachner Grinde sind ein Sujet der Lachner Fasnacht; aus ihren Teilnahmen an Umzügen kennt man diese Lacher aus Lachen mittlerweile schweizweit (der Kunsthandwerker Heinrich Diethelm hat das Sujet 1950 kreiert); die dahinterstehende Fasnachtsgesellschaft nennt sich Narrhalla, sie wurde 1864 gegründet und David Helbling, der Naturfreund, ist auch Mitglied dieser Narrenzunft. Warum? «Aus

Freude an der Sache» sagt er. Und weil er bereit ist, mal hier oder dort mitanzupacken («wie bei den Naturfreunden»), und etwas fürs Gemeinwohl zu leisten. Ähnlich sieht er dies übrigens auch bezüglich seiner Sponsoren-Tour für die Schweizerische Herzstiftung: im 2014 ist er per Velo von Sargans an den Rheinfall geradelt, 162 km, und das dadurch gesammelte Geld (ein Kilometer «kostete» die Sponsoren ein paar Rappen) liess er der Herzstiftung zukommen. Im nächsten Jahr wird er in diesem Sinne übrigens vom Oberalppass an den Rheinfall radeln vielleicht gar mit ein paar Naturfreunden. ■

HIN ZUM NF-HAUS WALDEGLLI



Das NF-Haus Waldeggli liegt auf der Anhöhe (1035 m) zwischen Zürichsee und Sihlsee, es ist autofrei, bekanntestes Wanderziel in der Nähe ist das Stöcklichrüz (1248 m). Wer ab SBB-Bahnhof **Lachen** (417 m) zu Fuss hochsteigt, rechnet dafür 1½ bis 2 Stunden; die Ortsansässigen fahren häufig per PW bis zum Brägerhof (815 m). Eine interessante Fortsetzung der Wanderung führt zum **Sihlsee** und nach **Einsiedeln** mit seiner imposanten Klosteranlage. Bewirtet ist das Waldeggli jeweils samstags und sonntags, am Sonntag bis 16 oder maximal 17 Uhr. Das Team um David Helbling (mit dem Detailhandelsfachmann Patrick Benz, dem Koch Andrin Schuler, dem Maurerlehrling Simon Weiss und der Pflegefachfrau Nathalie Züger) ist eines von mehreren Teams, das den Wochenend-Dienst im Waldeggli betreut. Ein wichtiges Datum fürs Haus stellt jeweils die Hüttenchilbi dar; die letzte mit dem Trio «Echo vom Stöcklichrüz» ging gerade eben (am 18. September) über die Waldeggli-Bühne. **Nähere Infos:** Hüttenchef Walter Nussbaumer, Tel. 055 442 52 35.

NATURFREUNDE IN EUROPA: ZUM BEISPIEL IN HOLLAND

Ein Haus auf einer Insel...

Naturfreundehäuser gibt's nicht nur in der Schweiz. Sondern auch im übrigen Europa, und einige gar in Übersee. Hier ein Hinweis auf zwei NF-Häuser an besonderer Lage in Holland. Das eine davon ist allein per Boot erreichbar.



«**D**e kleine Rug» heisst die Herberge, vormals war's ein Bauernhaus, heute ist's ein Naturfreundehaus, 2001 vollständig renoviert. Es ist ein ideales Ferienhaus für Gruppen, Sektionen, Schulen. Das Haus ist umgeben von Wasser, es sind künstlich angelegte Deiche und Kanäle. Wer zur «kleinen Rug» will, reist die letzten Meter per Boot an. Unweit des Hauses breitet sich der Nationalpark Biesbosch aus, dabei handelt es sich um ein ausgedehntes Auen-Gebiet, wo sich in den letzten Jahren nebst unzähligen Vogelarten auch der Biber wieder seinen Platz erobert hat. Besucher können den Biesbosch-Park (Biesbosch bedeutet Binsenwald) mit Booten durchfahren.

Per Velo lassen sich Abstecher nach Dordrecht, der ältesten Stadt Hollands, unternehmen; von dort wiederum gibt's Schiff taxis bis ins Stadtzentrum von Rotterdam. Ein anderer lohnender Velo-Ausflug ab dem

NF-Haus führt zu den 19 besterhaltenen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Windmühlen von Kinderdijk.

Sektion Oberrüti weiss Rat

Unweit des Schauplatzes, wo der Kriegsfilm «Die Brücke von Arnheim» über den Angriff der alliierten Truppen gegen die deutsche Wehrmacht gedreht wurde, liegt ein weiteres Haus der niederländischen Naturfreunde, es ist das «De Bosbeek». Auch in diesem – wie in allen der 13 Häuser in den Niederlanden – profitieren NF-Mitglieder von einer Vergünstigung. Eine Schweizer NF-Sektionen, die die beiden erwähnten Häuser aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat, ist jene von Oberrüti-Oberfreiamt. Der Reiseleiter jener Sektion, Hans Kaufmann, kann Interessierten mit entsprechenden Infos behilflich sein; zu erreichen via hskaufmann@gmx.ch oder Tel. 041 787 29 39.

NF

Blick aufs NF-Haus «de kleine Rug», in Holland.

NATURFREUNDE AARAU: DAS BESONDERE ANGEBOT FÜR FAMILIEN

Mit Kindern unterwegs

Erlebnisnacht mit Kindern: bereits zum 7. Mal haben die Naturfreunde Aarau Ende August mit diesem Angebot ein erfreuliches Echo ausgelöst. Einer der «Drahtzieher» hinter den Kinder-Aktivitäten der Sektion ist der Familienvater und Wirtschaftsingenieur Christian Kuhn.



Kids und Jugendliche willkommen: Naturfreund Christian Kuhn (rechts, in Grün) schafft neue Möglichkeiten.

Kinder sind unsere Zukunft (und die Zukunft der Naturfreunde-Bewegung). Die Kinder von heute sind die Entscheidungsträger von morgen. Wie wir heute mit ihnen umgehen, was wir ihnen vorleben und mit auf den Weg geben, wird die Welt von morgen prägen. Indes, eine Garantie für gutes Gelingen gibt's nicht.

Auf die Frage, was ihn motiviere, im Namen der Naturfreunde besondere Anlässe extra für Kinder und Familien anzubieten und durchzuführen, kommt der Naturfreund Christian Kuhn, (er ist Teilhaber eines kleinen Ingenieurunternehmens) ohne bedeutungsschwangere Worte aus. Er sei halt gerne draussen und mit Kindern unterwegs in der Natur, sagt er. Menschen in der Natur zu begleiten, das mache ihm Freude. Komme am Ende des Tages ein Dankeschön aus einem zufriedenen Gesicht

zurück, und spüre er das Vertrauen der Kinder, so sei das für ihn ein schöner Lohn; es sei eine Wertschätzung, die ihn freue. Es seien letztlich, so der Naturfreund, die kleinen Dinge, die das Leben mit positiven Inhalten fülle.

Aufmerksam geworden auf das Familien-Angebot der Naturfreunde Aarau ist inzwischen auch der Elternverein Erlinsbach. In Zusammenarbeit mit den Naturfreunden lädt dieser Verein mittlerweile ebenfalls zu einer Erlebnisnacht ins Naturfreundehaus Schafmatt ein: Einmal im Herbst exklusiv für Kinder in Begleitung ihrer Väter und einmal im Frühling extra nur für Kinder (ohne Eltern-Begleitung). Bei der letzten, von den Aarauer Naturfreunden an einem Samstag abend auf Sonntag durchgeführten Erlebnisnacht waren über 20 Personen, darunter zwölf Kinder, ins Naturfreundehaus Schafmatt gekommen.



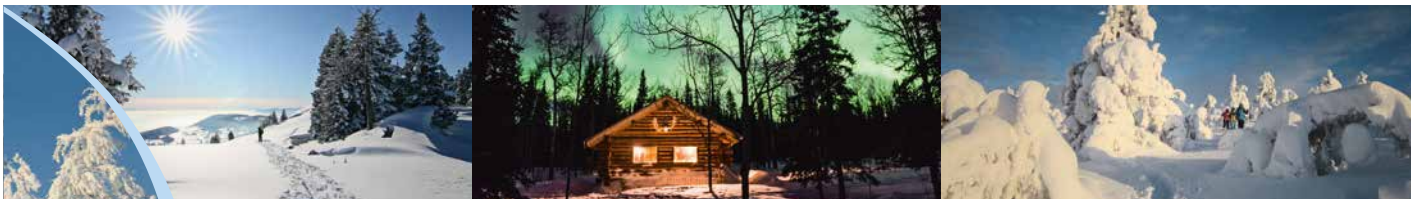
Den Schritt wagen

Was auffällt bei diesen Kinder-Angeboten der Aarauer (dazu zählen auch die Familien-Wanderungen): längst nicht alle Teilnehmenden kennen sich im Voraus. Das gilt für die Kinder wie auch für die Eltern. Und längst nicht alle hatten je zuvor einen Kontakt mit Naturfreunden; und viele, die aus der Agglomeration Aarau kommen, erlebten an so einem Wochenende erstmals in ihrem Leben den besonderen Reiz eines Naturfreundehauses. Mit anderen Worten: hier wagen Väter und/oder Mütter einen neuen Schritt, hier erweitern Kinder auf vielfältigste Weise ihren geografischen und sozialen Horizont. Und sie erhalten die Möglichkeit, die Natur aus ganz anderem, ungewohnten Blickwinkel zu erleben; zum Beispiel bei einem kurzen Gang in die Nacht hinaus mit der damit verbundenen «Aufgabe», eine

halbe oder gar eine ganze Minute lang weder zu schwatzen noch zu lachen, sondern unter dem Sternenhimmel den Stimmen der Nacht zu lauschen. Für viele im ersten Moment vielleicht ein eher mulmiges Gefühl, im Nachhinein jedoch haften bleibend als besonderes Erlebnis.

Mit der Familie auf den Turm

Übrigens: am kommenden 5. November laden die Naturfreunde Aarau zu einer Stadtführung extra für Familien mit Kindern ein. Auf dem Programm auch die Besteigung des 62 Meter hohen Oberen Turms, dem Wahrzeichen der Stadt. Darin untergebracht ist bekanntlich eine Räderuhr, die hier seit bald 500 Jahren unablässig und äusserst zuverlässig tickt. Und zuvor noch, am 16. Oktober, findet oben im NF-Haus Schafmatt der diesjährige Alpkäse-Verkauf statt, angeboten werden Alpkäse vom Niederhorn und der Lauenenalp. HG.



Island Grönland Lappland Lofoten Lyngen Tromsø Yukon Jura

Schneeschuh-Erlebnisse in kleinen Gruppen

Jura Haute Route

Panorama-Wanderung Chasseral – St. Croix
5 Tage ab 16.1./23.1./30.1., Fr. 1090.–

Finnisch Lappland

Unberührte Winter-Landschaften
8 Tage ab 14.1./21.1./28.1., Fr. 2950.–

Naturerlebnis Island

Vulkanlandschaften, Hochthermalgebiete, Fjorde und Bergpanoramen
9 Tage / 24.3.–1.4.17 / Fr. 2950.–

Arktisches Grönland

Bergwelt über Fjorden und Eisbergen
14 Tage / 3.4.–16.4.17 / Fr. 6250.–

Wildnis Yukon

Abgeschiedenheit und traumhafte Landschaften
16 Tage / 18.3.–2.4.17 / Fr. 5250.–

genussvolle berg-reisen weltweit

bergwelt

erleben • entdecken • erholen

www.berg-welt.ch • 3626 Steffisburg • Telefon 033 439 30 15

Aktiv leben – Natur leben



Naturfreunde Schweiz
Amis de la Nature Suisse
Amici della Natura Svizzera
Amis da la Natira Svizra



- Reduzierte Preise in den europaweit rund 1000 Naturfreundehäusern!
- Exklusive Angebote vom Botanik- bis zum Kletterkurs!
- Direktes Engagement für Umwelt und sanften Tourismus!

Mitglied werden und profitieren:

Vorname:

Name:

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

Wunsch-Sektion:

Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:

Naturfreunde Schweiz | Postfach 7364 | 3001 Bern

Oder im Web unter



naturfreunde.ch



Jugendmitglied
bis 18 Jahre
(45 CHF im Jahr)

Alleinerziehende/r
Einzelmitglied
mit Kindern
(100 CHF im Jahr)

Direktmitglied
Einzelmitglied beim
Landesverband
(100 CHF im Jahr)

Familienmitglied
Das Angebot für
die ganze Familie
(140 CHF im Jahr)



Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

DAFÜR SETZE ICH MICH EIN

Mehr Sorgfalt für Menschen und Natur!

Sonntag, 25. September 2016: ein wichtiges Datum für alle Menschen und die Natur in der Schweiz. Gehen Sie abstimmen!

Wer sorgfältig mit den Menschen umgeht, stimmt JA zur AHVplus-Initiative. Die Schweiz als eines der reichsten Länder der Welt hat das Geld, um die AHV-Renten nach langer Zeit endlich wieder an die Lohnentwicklung und an die wirtschaftliche Entwicklung anzupassen. Es geht auch darum, diejenigen Generationen, welche diese Schweiz aufgebaut haben, sorgfältig und würdevoll zu behandeln. Krankenkassenprämien und Mietzinse nehmen immer mehr Rente weg. Als Rechtsanwältin erlebe ich, wie unwürdig es ist, wenn immer mehr Menschen Ergänzungsleistungen beantragen müssen, die dann jedes Jahr ihren Bedarf neu mit Belegen begründen müssen.

Auch Junge und Frauen profitieren von der AHV. Besonders junge Familien sparen Tausende von Franken, wenn sie über die AHV anstatt über die teure zweite Säule vorsorgen können. Weil die AHV das beste Preis-/Leistungsverhältnis hat. Die Erhöhung der Renten um 10 Prozent mit der AHVplus-Initiative nützt allen Menschen in der Schweiz. Am direktesten aber den Frauen. Weil 38 Prozent der Frauen im Alter nur von der AHV leben. Und weil die AHV die einzige der drei Vorsorge-Säulen ist, welche die unbezahlte Erziehungs- und Betreuungsarbeit für die Rente mitberechnet.

Wer sorgfältig mit der Natur umgeht, stimmt JA zur Initiative für eine grüne Wirtschaft. Sie fordert, dass wir auf lange Sicht nicht mehr Natur verbrauchen, als nachwächst. Der ökologische Fussabdruck der Schweiz soll sich bis 2050 von heute rund drei Erden (dreimal zuviel

Ressourcenverbrauch!) auf eine Erde verringern. Unsere Erde braucht genau diese Sorgfalt.

Mit der Unternehmenssteuerreform III (USRIII) Milliarden von neuen Steuerausfällen bei Bund, Kantonen und Gemeinden provozieren, die Sozialwerke zurückfahren und alle Menschen bis 67 zur Erwerbsarbeit befehlen wollen, das geht nicht. Allein aus dem Bschiss mit der Unternehmenssteuerreform II haben die Aktiengesellschaften seit 2011 über 1'000'000'000'000 Milliarden Schweizer Franken – das ist über eine Billion! – steuerfrei an die Aktionäre ausschüttbare Mittel angemeldet! Und zwar zusätzlich zu den Dividenden, die nach der USRIII weiterhin nur zur Hälfte steuerbar sein sollen. Auch das sind Gründe für das aktuelle Referendum gegen die masslose USRIII.

Die bewusste Verknappung der Bundesgelder durch Milliarden Steuerschlupflöcher für Aktionäre und Konzerne legt der Bundesrat jetzt um in jährliche Milliarden-Abbaupakete. So soll 2017-19 die Umwelt über 20 Millionen weniger für Gewässerschutz, die Bahninfrastruktur bis 90 Millionen weniger für den Substanzerhalt und die Bildung gar über 150 Millionen weniger – je pro Jahr – erhalten. Wir wissen: nur ein starker Staat kann ein sozialer Staat sein. Die dringend nötige Energiewende sowie unsere sorgfältig aufgebauten und geführten Institutionen brauchen genügend öffentliche Mittel. Und sie müssen sich auch zeitgerecht entwickeln und auf neue Bedürfnisse reagieren können. Dafür werde ich mich engagieren. Und ich bin überzeugt, Sie auch!

So finde ich etwa das Alpine Museum der Schweiz in Bern ein schönes Beispiel dafür, dass ein neues Konzept mit mehr öffentlichem Geld am richtigen Ort investiert Mehrwerte schafft.

Margret Kiener Nellen
Nationalrätin, Bolligen/BE

MARGRET KIENER NELLEN



Margret Kiener Nellen, Rechtsanwältin mit eigener Anwaltskanzlei, ist Mitglied des Nationalrats und präsidiert dessen Finanzkommission. Nebst anderen Engagements präsidiert sie die Vereinigung bernischer Sportverbände bernsport, ist Mitglied des Stiftungsrats der tilia-Pflegezentren, des Patronatskomitees des Naturparks Diemtigtal und der Naturfreunde Schweiz.

EINE TOUR LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

Touren sicher leiten: wir üben in Theorie und Praxis

Sei es mit der Familie, mit der Freundin, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Kurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein.

OFFEN FÜR ALLE

Leiterkurse und Naturkurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Eine Übersicht auf das gesamte Angebot gibt es auf www.naturfreunde.ch, oder kann auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 67 67.

Anmeldung

Anmeldungen bitte direkt über:
[www.naturfreunde.ch/ Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung](http://www.naturfreunde.ch/Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung).

Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich direkt an die NFS-Geschäftsstelle, Tel. 031 306 67 67.

KURSE DES MONATS

13.11.2016



Fortbildungskurs:

Planen und touren mit GPS

Zwei Fragen stehen bei diesem Fortbildungskurs (FK) im Zentrum: Wie plane ich eine Tour am PC? Und wie setze ich mein GPS oder Smartphone optimal auf Wanderungen ein?

Wo: Region Solothurn.

Anforderungen: Grundkenntnisse Orientierung, esa-Tourenleiter, Tourenleiter NFS (SAC/PS etc.)

Kurs-Nr.: nfs esa 7916

Mitbringen: persönliche Wanderausrüstung, Karte/Kompass/Höhenmeter; wenn

vorhanden: GPS und Smartphone.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 320.-.

Anmeldefrist: 13.10.2016.

4.12.2016



Fortbildungskurs

Erste Hilfe/Trekking-Medizin

Ein Unfall? Und jetzt, was tun? Welche Sofortmassnahmen sind nötig? Welche Hilfsmittel sollten bei mir als LeiterIn stets griffbereit sein? Bei unserem 1. Hilfe-Fortbildungskurs behandeln wir das Thema mit Theorieblocks und praktischen Übungen.

Wo: Region Brugg.

Anforderungen: Basiskenntnisse Erste Hilfe, esa-Tourenleiter, Tourenleiter NFS.

Kurs-Nr.: nfs esa 8616.

Mitbringen: Wander-Ausrüstung mit Regenschutz, Rucksackapotheke persönliches Sicherungs- und Rettungsmaterial.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 320.-.

Anmeldefrist: 4.11.2016.

10.12.2016



Fortbildungskurs

Orientierung mit Karte und Kompass

Was machen wir, wenn GPS und Smartphone nicht mehr funktionieren? In diesem Kurs lernen wir uns klassisch mit Karte, Kompass und Höhenmesser zurecht zu finden.

Wo: Region St. Gallen.

Anforderungen: absolvierte esa Wanderleiter-Ausbildung.

Kurs-Nr.: nfs esa 8416.

Mitbringen: Wanderausrüstung, Karte, Kompass und Höhenmesser.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 320.-.

Anmeldefrist: 10.11.2016.

17./18.12.2016



Fortbildungskurs

Schneeschuhtouren und Lawinengefahr?

Welche Zeichen muss ich beachten, um gar nicht erst in Lawinengefahr zu geraten? Und was ist das Wichtigste, wenn doch etwas passiert? Wie organisiere ich Hilfe? Welche Hilfsmittel stehen zur Verfügung, wie und wo setze ich sie ein? An diesem Kurs lernen wir drinnen und üben draussen.

Wo: Engstligenalp BE.

Anforderungen: esa-Tourenleiter, Tourenleiter NFS (SAC/PS etc.).

Kurs-Nr.: nfs esa 8916.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 320.-.

Anmeldefrist: 17.11.2016.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf www.naturfreunde.ch > Aus- und Weiterbildung.

6.2.-11.2.2017



Leiterkurs

Skitouren leiten

Der ideale Kurs für alle, die künftig Skitouren im Gelände der Voralpen selber leiten möchten. Mit praktischen Übungen/Touren vertiefen und erweitern wir unsere Kenntnisse bezüglich Tourenplanung, Routenwahl, Lawinenkunde und Orientierung.

Wo: St. Antonien GR.

Anforderungen: Erfahrung im Durchführen selbständiger Skitouren. Gute Kenntnisse in Lawinenkunde und in Orientierung im weglosen Gelände. Kondition für 5-stündige Aufstiege bis zu 1500 Hm. Sicheres, flüssiges Skifahren bei jedem Schnee. Lawinenkurs und Erste Hilfe Kurs.

Kurs-Nr.: nfs esa 4717.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF. 800.-.

Anmeldefrist: 5.1.2017.

13.-15.1.2017

27.-29.1.2017



Leiterkurs

Schneeschuhtouren leiten

Leiten ist mehr als zuvorderst gehen – das gilt ganz besonders auch für Schneeschuh-Touren. Darum geht's in diesem 2-teiligen Kurs nicht nur um Fragen der Sicherheit sondern auch um die Naturverträglichkeit unseres Tuns.

Wo: 1. Teil vom 13.-15.01.2017 auf Gorneren im Kiental BE; 2. Teil vom 27.-29.01.2017 auf der Klewenalp NW.

Anforderungen: Grosse Erfahrung im Durchführen selbständiger Schneeschuhtouren. Gute Kenntnisse in Lawinenkunde und in Orientierung im weglosen Gelände. Kondition für 8-stündige Touren. Lawinenkurs und Erste-Hilfe-Kurs besucht.

Kurs-Nr.: nfs esa 3017.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 800.-.

Anmeldefrist: 15.12.2016.



Freizeit mit Naturfreunden

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Lieber gemeinsam als einsam; und ob Flachland oder Hochland, ob per Velo oder zu Fuss: Naturfreunde laden ein!

Hier ein paar Beispiele. Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen gibt's auf www.naturfreunde.ch.

WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



Genuss-Wandern auf Zypern

Im Frühling 2017 nach Zypern? Eine Einladung dazu legt die Sektion Birsigal-Birseck vor, die sich längst einen Namen gemacht für interessante Reisen durch die Türkei. Unter ebenso bewährter Leitung steht nun auch die Reise „Genuss-Wandern auf Zypern“. Das Programm besticht nebst den Wanderungen (z.T. direkt am Meer) durch das kulturelle Angebot: dazu gehören Zwischenhalts in Weindörfern, bei Teppich-Knüpfern, in historischen Festungen, Besuche von christlichen Klöstern und einer Moschee, Stopps in der Hauptstadt Nikosia und der Hafenstadt Limassol u.v.m.

Wann: 17.-31.3.2017.

Organisation: NF-Sektion Birsigal-Birseck.

Infos und Anmeldung: Ursula und Hasan Topkaya, hutopkaya@bluewin.ch, Tel. 061 703 16 85.

WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



Bergwanderung Giswilerstock OW

1.10.2016 – Bergwanderung Giswilerstock (2010 m) T3.

Organisation: Naturfreunde Kloten.

Infos und Anmeldung: Carl Röllin, Tel. 043 535 89 83.

Bergwandern Griesalp BE

2.10.2016 – Bergwandern im Kiental BE.

Organisation: Naturfreunde Münsingen.

Infos und Anmeldung: Hans Hählen, Tel. 031 721 44 58.

Rundwanderung Rothenbrunnen GR

13.10.2016 – Rundwanderung im Domleschg.

Organisation: Naturfreunde Landquart.

Infos und Anmeldung: Anni Lutzi, Tel. 081 284 23 20.

Wallis: Safran und Suonen

22.-25.10.2016 – von Brig nach Hohtenn, z.T. auf der BLS-Südrampe, und abenteuerlich entlang von Suonen.

Organisation: Naturfreunde Züri.

Infos und Anmeldung: Béatrice Di Concilio, Tel. 044 492 77 89.

Kungsleden Trekking

21.8.-3.9.2017 – Weitwandern in Schweden, auf dem Kungsleden von Abisko bis Nikkaluokta.

Organisation: Naturfreunde Gossau.

Infos und Anmeldung: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

SKITOURN / SNOWBOARD / WINTER



Winterferien in Leutasch, Tirol

21.-28.1.2017 – Langlauf, Schneeschuhtouren, Winterwandern im Tirol. Täglich geführte Touren, heimeliges Hotel.

Organisation: Naturfreunde Gossau.

Infos und Anmeldung: guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

NATUR / KULTUR / DIVERSES



Pilzkurs in der Rosenlauri BE

8./9.10.2016 – Pilzkurs im Naturfreundehaus Reutsperr.

Organisation: Naturfreunde-Kantonalverband Bern.

Infos und Anmeldung: René Merki, Tel. 031 911 56 91.

Rundreise durch Kirgistan

18.7.-31.7.2017 – Kultur und Natur eines noch unbekanntes Berglands.

Organisation: Naturfreunde Züri.

Infos und Anmeldung: Casutt Silvana/Marlene Brüscheiler, silvana.casutt@gmail.com, 079 476 41 43.

Istanbul-Reise

6.-14.11.2016 – Istanbul besuchen in Begleitung von Kennern!

Organisation: Naturfreunde Birsigal-Birseck.

Infos und Anmeldung: Ursula Topkaya, Tel. 061 703 16 85.

Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten

NF-WETTBEWERB

Vor vier Jahren hat sich das Schweizerische Alpine Museum in Bern nahezu vollständig gemausert. Ursprünglich gegründet wurde das Haus im Jahr...

1922

1918

1905

DIE NATURFREUNDE UND DAS ALPINE MUSEUM DER SCHWEIZ IN BERN

Ein Jahr lang gratis ins alps

Selbstverständlich geht's im Alpinen Museum der Schweiz in Bern um Berge. Die Art und Weise jedoch, wie dieses Museum das traditionelle Berg-Thema bearbeitet, ist so unkonventionell wie überraschend und belebend zugleich. Beim NF-Wettbewerb gibt's ein Jahres-GA für dieses Museum zu gewinnen.

Die Lage des Museums im Berner Kirchenfeldquartier ist exquisit: wir finden das Haus am Helvetiaplatz, mit dem Welttelegraphendenkmal in dessen Mitte (1922 realisiert), direkt gegenüber dem Historischen Museum (1894 erbaut), vis-à-vis der Kunsthalle (1918 erbaut, wo vor Jahren u.a. der «Verpackungskünstler» Christo in einer Einzelausstellung gezeigt wurde), einen Steinwurf entfernt von der Kirchenfeldbrücke (1883 errichtet) und unweit der Schweizerischen Nationalbibliothek.

Von aussen betrachtet wirkt das Alpine Museum der Schweiz (1905 gegründet, der heutige Bau am Helvetiaplatz stammt aus dem Jahr 1934) eher nüchtern,

zumindest unspektakulär. In seinem Innern jedoch überrascht das vor vier Jahren mit neuem Konzept wiedereröffnete Haus umso mehr.

Aktuell präsentiert das Museum die Ausstellung «Wilde Küche – ein kulinarischer Streifzug durch die Alpen» (siehe Seite 46). Dabei verwandelt sich das Biwak#17 in eine begehbare Speisekammer. Den Kern der Ausstellung bilden 500 Einmachgläser, gefüllt mit nach altem Wissen haltbar gemachten Wildpflanzen.

Einen Blick in die Zukunft wagt das Museum mit der am 27. Oktober startenden Ausstellung «Wasser unser». Die Vorstellung der Schweiz als Wasserschloss

Europas sitzt in unseren Köpfen. Wiederkehrende Hitzesommer und schneearme Winter stellen dieses Bild jedoch in Frage. In der Ausstellung «Wasser unser» entwickeln vier zeitgenössische Autorinnen sechs Entwürfe für unsere Wasserzukunft. Gemeinsames Prinzip: Menschen aus dem Jahr 2051 erzählen aus ihrem Alltag. Darin spielen u.a. ein Kontrollchip für den persönlichen Wasserverbrauch oder ein Mega-Skigebiet im Hochgebirge eine Rolle.

Übrigens: im Rahmen einer Bergfenster-Patenschaft unterstützen die Naturfreunde Schweiz das Alpine-Museum der Schweiz mit einem jährlichen Gönner-Beitrag. *NF*



Exklusiver Preis

Ein «alpsGA», respektive 1 Jahresabonnement im Wert von CHF 70.- für beliebig viele Gratis-Eintritte ins Alpine Museum der Schweiz in Bern.

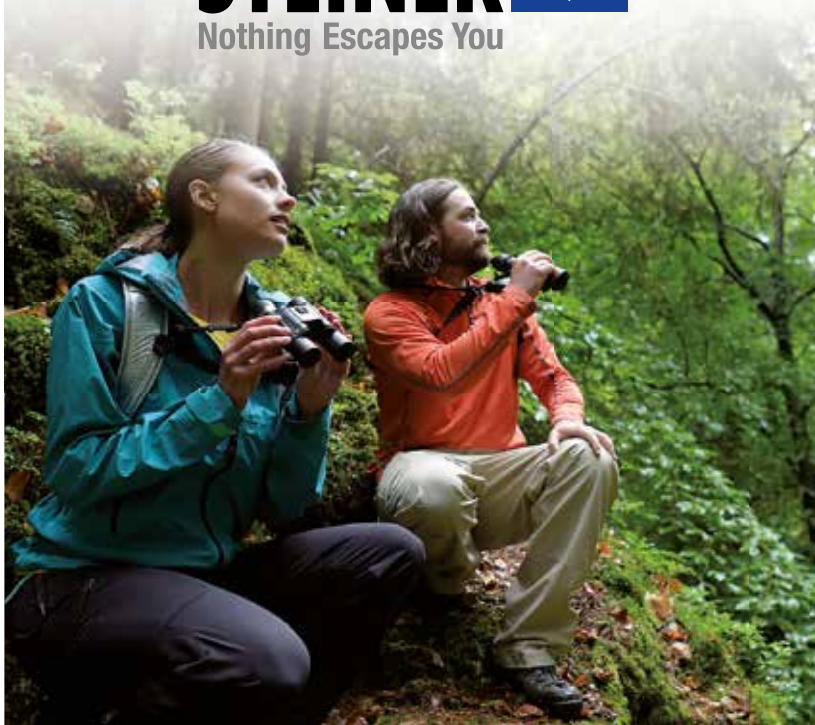
Antworten zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an:

Naturfreunde Schweiz,
Postfach, 3001 Bern,
oder via Mail an:
info@naturfreunde.ch

Einsendeschluss:

17. Oktober 2016.
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 2/16: Thomas Wirz, Zürich; Alfredo Conti, Minusio; Helen Latour, Zürich.



4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an **Sascha Fivian**. Der 22-jährige Informatiker und Gärtner leistet regelmässig Fronarbeit im NF-Haus Prés d'Orvin. Das Haus gehört der Sektion Biel.

Als es vor drei Jahren darum ging, das NF-Haus vor dem Verkauf zu bewahren und dem Haus eine neue Zukunft zu ermöglichen war dein Vater, Beat Fivian, die treibende Kraft dahinter. Hast du ihm damals dazu gratuliert.

Deine Feststellung stimmt so nicht ganz: es waren vor allem Theres Racine und Sarah Rimann, die das Haus nicht aufgeben wollten! So wurde mein Vater als Hüttenobmann vorgeschlagen und Theres und Sarah zu Hüttenwartinnen.

Du bist pro Jahr an die 20, 25 Mal oben im Haus tätig. Sei's zum Putzen, Betten anziehen oder zur Gartenpflege. Zudem betreust du zusammen mit deinem Bruder die Homepage der Sektion. Was motiviert dich zu diesem Einsatz, was ist dein «Lohn» dafür?

Ich weiss nicht; ich habe halt einfach Freude daran, neue Leute kennen zu lernen! Und es gefällt mir, draussen etwas zu machen, am Haus was zu reparieren oder mal was zu streichen.

Was braucht es, um das NF-Haus Prés d'Orvin erfolgreich zu führen? Ist dieser Aufwand in Fronarbeit zu leisten?

Diese Frage solltest du eher meinem Vater, dem Obmann, stellen. Aber ich glaube, ich könnte sie mit einem einzigen Wort beantworten: es braucht ZEIT. Und ich hoffe sehr, dass wir unser Haus auch in zehn Jahren noch führen werden! Darum wünsche ich mir, dass wir in nächster Zeit wieder ein paar jüngere Leute in die Sektion Biel aufnehmen können.

Du verkehrst seit Kindsbeinen im Prés d'Orvin, hast dort oben sogar Skifahren gelernt und oft habt ihr auch das Weihnachtsfest im Haus verbracht. Wer sind eigentlich heute die Gäste im Prés d'Orvin?

Das ist sehr unterschiedlich: einige kommen, der Ruhe wegen; andere kommen, um ein Fest zu feiern, zum Beispiel ein Hochzeits- oder Geburtstagsfest. Und wir haben sehr oft Schulklassen im Haus, gleich für eine ganze Woche. Oft kommen auch Firmen für ein Seminar zu uns ins Haus. Einige kommen, um hier zu klettern, andere, um zu wandern, die einen kommen aus der Gegend, andere von weit her. Und was das Kochen anbelangt: das machen unsere Gäste meistens selber, vor allem die Schulklassen. Aber wenn's von einer Gruppe gewünscht wird, können wir auch diesen Service leisten.

WILDLIFE XP COMPACT



UNVERGESSLICHE

LASSEN SIE SICH VON DEN BEEINDRUCKENDEN SZENEN MITREISSEN, DIE DIE NATUR BEREITHÄLT- MIT KOMPROMISSLOSER ROBUSTHEIT UND BRILLANTER OPTIK IM KLEINEN FORMAT. DIE EINDRUCKSVOLLE OPTISCHE LEISTUNG IN HIGH-DEFINITION LIEFERT ERSTKLASSIGE, EXTREM SCHARFE BILDER IN EINEM LEICHTGEWICHTIGEN, ZEITGEMÄSSEN DESIGN. VERFÜGBARE MODELLE: 10,5X28, 10X26, 8X24.

MOMENTE ERLEBEN



Generalimporteur für die Schweiz:
OUTDOOR ENTERPRISE SA
6616 Losone | Tel. 091 7912718
info@outdoor-enterprise.ch



EINE HOMAGE AN EINEN STROM AUS EIS

Aletsch – der grösste Gletscher der Alpen



Eindrücklich, einmalig und sagenhaft schön: Der Aletschgletscher ist der grösste Eisstrom der Alpen und zugleich eine der berühmtesten Landschaften Europas. Wie ein erstarrter Fluss erstreckt er sich vom ewigen Weiss der Viertausender hinunter gegen die grünen Landschaften des Oberwallis. Mit seinen

Dimensionen – er ist 23 Kilometer lang und beim Konkordiaplatz rund 900 Meter dick – gilt er als die Nummer 1 der Alpengletscher. Der in Zürich lebende Journalist und Fotograf Marco Volken (er ist Bürger von Fiesch und Fieschertal VS) würdigt die Bedeutung dieses Eisstroms mit seinem neusten Buch, es heisst schlicht «Aletsch». Die Neue Zürcher Zeitung lobt das Werk als die Nummer 1 aller Bücher, die zum Aletsch bislang veröffentlicht worden

sind. «die vergriffenen mit eingerechnet». Im vergangenen Winter war Marco Volken mit einem Beitrag über eine etwas ungewöhnliche Skitour am Gotthard übrigens auch im «Naturfreund» präsent.

Das Buch «Aletsch» erzählt in Wort und Bild vom Gletscher, von seinem Eis (dazu ein Beitrag des Glaziologen Jürg Alean), seiner Natur, seiner kulturellen Bedeutung, von seiner Entdeckung und Erschliessung, vom Tourismus und der Bergsteigerei – und von vielen weiteren, grossen und kleinen Geschichten. Und zeigt ihn mit unzähligen historischen und aktuellen Bildern – wie man ihn noch nie gesehen hat. *NF*

Marco Volken, «Aletsch. Der grösste Gletscher der Alpen». 204 Seiten, 160 Abbildungen (Fotos, Zeichnungen, Karten usw.), Querformat von 27×21 cm, AS-Verlag, Zürich 2016, Fr. 68.–.

les chemins du bio
Jura aber anders
 Wandern, essen und übernachten auf dem Biohof
 Infos und Reservierung www.cbio.ch

CONTACT
groups.ch
 für den unvergesslichen
FAMILIENAUSFLUG
GRUPPENUNTERKUNFT
 leicht gefunden mit
www.groups.ch
 Spitzackerstr. 19 CH-4410 Liestal 061 926 60 00 www.groups.ch

Bergsommer in der UNESCO Biosphäre Entlebuch
 Entdecken Sie die wunderschönen Hochmoorlandschaften Sörenbergs und das traumhafte Panorama auf dem Briener Rothorn.
 Unser Top-Angebot
 - **2 Übernachtungen im Wohlfühlzimmer**
 - Vital-Genuss Frühstück
 - 1 Picknick für die Wanderung
 - **freie Fahrt mit den Bergbahnen Sörenberg**
 - 1 Eintritt in die Freiluft-Kneippanlage Schwandalp
 - freie Benützung der hauseigenen Wellnessanlage
 - Gästekarte mit verschiedenen Vergünstigungen
 Für **nur CHF 222.-** pro Person (exkl. Kurtaxen)
 Ferien- und Wellnesshotel Rischli
 6174 Sörenberg
 Tel. +41 41 488 12 40 | info@hotel-rischli.ch
www.hotel-rischli.ch

PRO NATURFREUNDE

DIE NATURFREUNDE UNTERSTÜTZEN – EINE GUTE IDEE MITTRAGEN

Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur. Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, den Umwelt-Projekten, den Winter- und Sommeraktivitäten, den Natura Trails und Kulturwegen.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis.

Möchten Sie die Naturfreunde Schweiz in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Ruedi Heer, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: ruedi.heer@naturfreunde.ch, Tel. 031 306 67 65.

Postcheckkonto der Naturfreunde Schweiz: 30-560'070-1.



NATURFREUNDE-POSTKARTEN: ZUM VERSCHENKEN UND VERSCHICKEN

Historische Postkarten für aktuelle Gruss-Botschaften

Naturfreunde-Trouvaillen: so heisst die neue Reihe von Postkarten, die die Naturfreunde Schweiz lanciert haben. Aktuell erhältlich sind Postkarten mit sechs unterschiedlichen Sujets, jedes davon zeigt eine typische Naturfreunde-Aktivität.

Die verwendeten Fotos stammen aus Ausgaben des „Naturfreunds“, und zwar aus den Jahren 1935, 1953 und 1958.

Naturfreunde-Karten mit dem *besonderen* Format: das sind Trouvaillen für den *besonderen* Gruss!

12 Karten (2 pro Sujets) gibt's für CHF 10.-.
Eine 10er Note in ein Couvert stecken, einsenden an:
Naturfreunde Schweiz
Postfach 7364
3001 Bern.



ZUM VORMERKEN: NATURFREUNDE-TISCH-KALENDER 2017

Das 2017 kommt bestimmt...!

Mit «Naturfreund»-*Trouvailles* durchs Jahr 2017. Stimmungsvolle Fotos aus der langen Geschichte der Schweizer Naturfreunde-Bewegung. **Naturfreunde in Aktion**, Frauen und Männer, ob beim Skitouren, Wandern, Campieren oder dem abendlichen Zusammensein vor dem Naturfreundehaus. **Bilder, die Geschichten erzählen!**

Der **Naturfreunde-Kalender 2017** passt auf jeden Schreibtisch. Die im Kalender präsentierten Fotos (pro Monat ein bis drei) stammen aus alten Ausgaben der Zeitschrift «Naturfreund», viele aus den 1950er und frühen 1960er Jahren, einige gar aus den 30er Jahren.

Format: im praktischen A5-Format.

Fotos: ca. 25 Stück, schwarz/weiss.

Preis: voraussichtlich ca. CHF 17.- inkl. Versand.

Erhältlich ab: Anfang Dezember 2016.



TASCHENWANDERFÜHRER NATURA TRAIL CHASSERAL, DOUBS, SCHAFFHAUSEN, AARGAU

Neu auch in französischer Version

Sie sind **familienfreundlich**, sie gehen ein auf die **Bedürfnisse von Kindern**: die Natura Trails der Naturfreunde Schweiz. Kompetent führen die entsprechenden Taschen-Wanderführer durch die **Naturparks der Schweiz**.

Ab November 2016 liegen neu auch die Taschen-Wanderführer für den Naturpark Doubs und der Führer für den Naturpark Schaffhausen in **französischer Version** vor. Die deutsche Version dieser beiden Führer haben die Naturfreunde im Frühsommer dieses Jahres vorgelegt.

Lieferbar in **Deutsch und Französisch** sind damit die **Taschen-Wanderführer** Chasseral, Doubs, Schaffhausen und Aargau. Für Naturfreunde-Mitglieder gratis!

Zu beziehen bei: Naturfreunde Schweiz, Tel. 031 306 67 67, www.naturfreunde.ch/natura-trail.



Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

Zweckmässigkeit und Kunst

In der vorliegenden Ausgabe des „Naturfreunds“ befasst sich Herbert Gruber mit Holzbrücken. Im Emmental hat es wunderbare und beeindruckende Beispiele von Holzbrücken, die ihren Dienst seit Jahrhunderten tun. Sie sind Beweise für die damalige Handwerkskunst und die entsprechende Langlebigkeit von Bauwerken. Wenn man bedenkt, dass diese Kunstwerke ohne Maschinen, sehr lange ohne Strom, ohne Elektronik entstanden sind.

Weltbekannt, sogar auf der Liste der Weltmonumente, ist die Salginatobelbrücke im Prättigau GR. Sie verbindet das 1250 m hoch gelegene Schuders mit Schiers. Bauingenieur Robert Maillart hat diese Bogenbrücke aus Stahlbeton in den Jahren 1929/30 realisiert. Mindestens soviel Beachtung verdient und geniesst unter Fachleuten aber auch das für den Bau notwendige, vom Bündner Zimmermann Richard Coray in steilstem Gelände erstellte Lehrgerüst. Mit nur sechs Arbeitern wurde damals 700m³ gemeindeeigenes Holz abgebunden.



Übrigens: Robert Maillart lebte von 1872 bis 1940, und gilt als Schweizer Pionier des Eisenbetonbaus. Er realisierte 1908 unter anderem auch den Musikpavillon auf dem Bürkliplatz in Zürich.



Man spricht heute auch immer vom künstlerischen oder ästhetischen Anspruch an öffentliche Bauwerke. Das gilt für Schulhäuser, Fabriken oder Gemeindebauten. Spontan kommen mir dabei das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL), der Bahnhof Luzern und (natürlich) die Kappelbrücke über die Reuss in den Sinn. Die Kapellbrücke wird 1365 erstmals erwähnt. Sie brannte 1993 vollständig nieder und wurde wieder aufgebaut. Meine Frage: welches von diesen drei Bauwerken bleibt Euch in Erinnerung, wenn Ihr nach einer schönen Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee in Luzern aussteigt?

Holzbrücken erfüllten damals den Auftrag, Gebiete, die durch unwegbares Gelände getrennt waren, miteinander zu verbinden. Sie mussten solid und dauerhaft sein. Baumaterialien konnte man nicht einfach problemlos aus aller Welt beschaffen. Man nutzte die Baustoffe, die vor Ort verfügbar waren und deren Eigenschaften man kannte. Aus diesen Vorgaben entstanden nicht nur zweckmässige Bauten. Ihre Schlichtheit machte sie auch zu Kunstwerken.

Mit herbstlichen Grüssen

Ruedi Heer
Präsident Naturfreunde Schweiz

NATURFREUNDE IM ALPINEN MUSEUM DER SCHWEIZ

Wilde Küche mitten in der Stadt

Noch bis zum 8. Januar 2017 zeigt das in Bern beheimatete Alpine Museum der Schweiz die Sonderausstellung «Wilde Küche – ein kulinarischer Streifzug durch die Alpen». Anhand von rund 500 Objekten zeigt die Ausstellung (im Biwak#17), was alles aus Produkten der Natur für den menschlichen Genuss verarbeitet und haltbar gemacht werden kann, vom Likör bis zum Kompott und vom Fruchtwein bis zum marinierten Spargelgemüse.

Parallel zur Ausstellung «Wilde Küche» lädt das Alpine Museum zu drei themenbezogenen Workshops ein. Am Samstag, 24. September können die Besuchenden mit dem Zürcher Guerillagärtner und Koch Maurice Maggi in der Stadt Bern auf Kräutersuche gehen und aus dem Gesammelten gemeinsam ein Nachtessen zubereiten; am Samstag, 1. Oktober gibt's den Wildkräuter-Workshop mit dem Emmentaler Heilpflanzen-Spezialisten Kevin Nobs (die Teilnehmer mischen dabei eine eigene Ringelblumen-Salbe und ein

Kräuter-Badsalz) und am 8. Oktober schliesslich führt die Naturpädagogin und Buchautorin Violette Tanner durch die Ausstellung und kreiert mit den Teilnehmenden Spezialitäten für die ganze Familie – von Blüten Crunchies bis zum Duftharzbalsam.

Rabatt für Naturfreunde-Mitglieder

Das Alpine Museum (alps) versteht sich heute als eine Plattform für Dialog und Orientierung und verortet sich bewusst in der Gegenwart. Entsprechend nah bei den Besuchenden sind die im Museum behandelten Themen: im (neuen) Alps geht es um Identität, Mobilität, Tourismus, Tradition und Innovation, Kultur und Natur. Das im 2012 nach einer tiefgreifenden Umbauphase wieder eröffnete Museum erfreut sich zunehmender Beliebtheit: im 2015 verzeichnete das Haus 103 843 Eintritte.

Im Rahmen der Bergfenster-Patenschaft unterstützen die Naturfreunde Schweiz das Alpine Museum seit nunmehr zehn Jahren mit einem finanziellen Beitrag. Naturfreunde-Mitglieder wiederum profitieren im Museum gegen Vorweisen des Ausweises von einem Eintritts-Rabatt. hg.



Frances Lake Wilderness Lodge

An einem idyllischen See im Yukon, fern jeglicher Zivilisation, liegt die Frances Lake Wilderness Lodge. Hier geniessen kleine Gästegruppen die unendliche Weite und Stille des kanadischen Nordens und entdecken die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt unter fachkundiger Führung der Gastgeber: zu Fuss, per Kanu oder auf Ausflügen mit dem Motorboot.

Kommen Sie mit!

www.franceslake.ca



WAS SAMMLER FÜR DEN «NATURFREUND» BEZAHLEN

Antiquariat mit NF-Trouvaillen



Wie hat die Welt vor 40 Jahren ausgesehen? Wie und was war sie vor 60 Jahren, vor 70 Jahren? Alte Filme, alte Fotos, alte Bücher, alte Zeitschriften können uns diesbezüglich eine Ahnung vermitteln. Historische Dokumente sind Fenster in vergangene Zeiten, und sie sind Zeugnisse einst geltender Erzähl- und Gestaltungstechniken. Und sie sind – respektive werden es zusehends: beliebte Sammel-Objekte! Zu so einem begehrten Objekt ist nun

offenbar auch der «Naturfreund» geworden. Das Zürcher Antiquariat Peter Petrej jedenfalls bietet alte Ausgaben des «Naturfreunds» zu Sammlerpreisen an: so etwa gibt's für 100 Franken die fünf Winter-Ausgaben der Jahre 1934 bis 1940 und ebenfalls für 100 Franken sind die Sommerhefte 1932, 1935, 1936, 1941 und 1943 zu haben. Die Jubiläums-Ausgabe 1939 des «Naturfreunds» verkauft das Antiquariat Petrei in Zürich für 25 Franken. hg.

Vorschau auf den «Naturfreund» 4 | 16

- **IM WENDEKREIS DES MILANS:
AUF SCHNEESCHUHEN INS NF-HAUS MOLÉSON**
- **UNSER HAUS IM DIEMTIGTAL:
IDEALES BASISLAGER FÜR SKITOUREN**
- **UNSER HAUS OBERHALB CHUR:
WINTER AUF BRAMBRÜSCH**

Der «Naturfreund» 4/16 erscheint am 15. Dezember 2016.

Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3
Postfach 7364
3001 Bern
Telefon 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch

Adressänderungen: info@naturfreunde.ch

Auflage

21'300 Exemplare Deutsch
2050 Exemplare Französisch
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe
CHF. 30.- für Jahresabonnement

Online: www.naturfreunde.ch

Redaktionsleitung: Herbert Gruber

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Ruedi Heer, Guido Rutz, Ursula Heiniger,
michaelkoller.ch (Layout)

Übersetzungen: François Grundbacher

Fotonachweis

Herbert Gruber, Guido Rutz, Ursula Heiniger
michaelkoller.ch

Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber
Postfach 7364, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Papier: TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

Inserate

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

Inserateschluss

für Ausgabe
4/2016: 09.11.2016
für Ausgabe
1/2017: 24.02.2017



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse





SBB CFF FFS

**GRATIS
OFFLINE-KARTEN
IM WERT VON CHF 9.-
FÜR IHRE NÄCHSTE
WANDERUNG.**

Gutschein-Code SBBHIKE
für die komoot App auf
sbb.ch/wandern einlösen.
Gültig bis 5.10.2016.

Wanderland Schweiz.

Bequem mit dem Öffentlichen
Verkehr ins Wandervergnügen.

Jetzt entdecken auf sbb.ch/wandern.

VIER SEEN WANDERUNG

MIT

20%*

RABATT



* RailAway-Kombi-Angebot «Vier Seen Wanderung»: Fahrt mit Öffentlichem Verkehr (20%) nach Engelberg und zurück ab Stöckalp sowie Gondelbahnen (20%) Engelberg-Trübsee und Melchsee-Frutt-Stöckalp. Gültig bis 16.10.2016.

RailAway